

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2010



UNSER LEITBILD

Alle fahren mit

Für die rund 800.000 Einwohner in unserem Verkehrsgebiet erstellen wir optimale Verbindungen und bauen das Netz kontinuierlich aus. Unser modernes Verkehrssystem ist das Rückgrat der Metropole und so tragen wir unseren Teil zur Zukunftsfähigkeit der Region bei.

Kompetenz in einem starken Team

Die Mitarbeiter sind unser stärkstes Kapital: Rund 2.000 Menschen arbeiten Tag für Tag daran, dass der Betrieb rollt. Ob im Fahrerstand, in der Leitstelle, in den Werkstätten, auf der Strecke oder im Büro: Qualität ist oberstes Ziel. Dafür arbeiten Geschäftsführung und Belegschaft partnerschaftlich zusammen.

Der Fahrgast im Mittelpunkt

Wir möchten, dass unsere Fahrgäste ihre Ziele problemlos erreichen. Egal, ob sie zur Arbeit fahren oder einen Ausflug machen. Wer bei uns einsteigt, soll sich wohl fühlen: in sauberen Fahrzeugen und gepflegten Stationen, in denen man gut informiert ist und sicher weiterkommt.

Pünktlich, sicher, zuverlässig

Wer mit uns fährt, kommt sicher und pünktlich ans Ziel. Dafür sorgen die VGF und ihre Tochtergesellschaften: mit rund 1.100 Fahrern in rund 520 Fahrzeugen. Jeden Tag, und am Wochenende rund um die Uhr, auf 45 Linien.

Hand in Hand: Ökonomie und Ökologie

Nur wer kostenbewusst handelt, kann auf Dauer am Markt bestehen. Und nur wer ein attraktives Verkehrsnetz anbietet, kann dazu beitragen, dass das Auto immer öfter in der Garage bleibt. Deshalb gehören Umweltfreundlichkeit und hohe Produktivität für uns selbstverständlich zusammen.

Modernität hat bei uns Tradition

Ob 1884 mit einer der ersten elektrischen Straßenbahnen oder mit dem Einsatz von Niederflurfahrzeugen bei Bus und Bahn: Der Frankfurter Nahverkehr – und damit die VGF – baut auf technische Innovationen und umfassenden Service. Und das seit jeher.

INHALT

2	Vorwort der Geschäftsführung
3	Vorwort der Oberbürgermeisterin
4	Mobil in Frankfurt: Die VGF stellt sich vor
10	Mehrwert für Frankfurt
18	Umweltfreundliche Mobilität
30	Gemeinsam erfolgreich
42	Engagement für die Bürger
52	Ziele
53	Über diesen Bericht

In unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht zeigen wir Ihnen, welchen Mehrwert unser Unternehmen für Frankfurt bietet: als Garant wirtschaftlicher Stabilität für die Stadt, als treibende Kraft für umweltfreundliche Mobilität, als zukunftsorientierter Arbeitgeber für unsere Mitarbeiter* und als verantwortungsvoller Akteur für die Bürger der Stadt.

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in diesem Bericht – mit Ausnahme der persönlichen Statements – auf die gleichzeitige Nennung von „Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, „Fahrerinnen und Fahrern“ etc. Die Begriffe „Mitarbeiter“, „Fahrer“ und ähnliche Bezeichnungen umfassen bewusst und ausdrücklich beide Geschlechter.

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Juni 2010 übergab das Regierungspräsidium Darmstadt der VGF die Genehmigung für den weiteren Betrieb der Stadt- und Straßenbahnen in Frankfurt am Main in den kommenden 20 Jahren. Das erfüllt uns mit Stolz, weil diese Genehmigung das Vertrauen der Stadt in unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt und zudem die Existenz der VGF sichert. Wir bekommen damit die Planungssicherheit, die wir für lange laufende Fahrzeugbeschaffungen und andere wichtige Investitionen benötigen. Damit kann die VGF auch in Zukunft moderne und umweltfreundliche Mobilität in Frankfurt auf hohem Niveau anbieten. Für die rund 2.000 Mitarbeiter, die diese Leistung täglich garantieren, bedeutet die Genehmigung außerdem sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze.

Gleichzeitig ist die Direktvergabe von Schienenverkehrsleistungen an die VGF aber kein „Freifahrt-schein“, denn sie geht auch mit einer großen Verpflichtung einher: Das wirtschaftliche Ergebnis muss konsequent verbessert werden, gleichzeitig sollen die Infrastruktur ausgebaut und der Fuhrpark modernisiert werden. So wollen wir noch mehr Fahrgäste zum Einstieg in Busse und Bahnen der VGF motivieren.

Viele unserer Mitarbeiter stehen im direkten Kontakt zu Kunden, dieser ist wichtig für den Unternehmenserfolg. Da der Mensch, sei er Mitarbeiter oder Kunde, im Mittelpunkt steht, lautet das Ziel unserer Personalstrategie: Serviceorientierte und motivierte Mitarbeiter durch Qualifikation, Leistungs- und Werteorientierung. Für die Zukunftsfähigkeit, besonders im Hinblick auf den demografischen Wandel, ist es nötig, die Fach- und Führungskräfte-Entwicklung sowie die systematischen Qualifizierungssysteme zu stärken. Denn: Der Erfolg der VGF hängt direkt von der Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter ab.

Auch beim Thema Umweltschutz sind wir gefordert, zum Beispiel bei unserem Beitrag zur Verringerung der Kohlendioxid-Emissionen und der Verbesserung der Energieeffizienz. Damit sind die Ziele des Unternehmens in den kommenden Jahren klar: mehr und zufriedene Fahrgäste, Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses sowie Umweltschutz auf weiterhin hohem Niveau.

Die VGF hat in den vergangenen Jahren erste Etappenziele erreicht. Nun legen wir erstmals einen kombinierten Nachhaltigkeits- und Personalbericht vor, der über Aktivitäten und Erfolge beim Umweltschutz ebenso Auskunft gibt wie zum Beispiel über unsere Antwort auf den demografischen Wandel in der Gesellschaft und unser Engagement für Sicherheit und Sauberkeit. Nach dem Motto „Das Bessere ist der Feind des Guten“ freuen wir uns über Zuspruch, aber auch über Kritik und konstruktive Vorschläge, die sich aus diesem Bericht ergeben können.



Michael Budig
Technischer und Kaufmännischer
Geschäftsführer



Werner Röhre
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor

VORWORT DER OBERBÜRGERMEISTERIN

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachhaltig zu handeln, das sind wir unseren Nachkommen schuldig. Nachhaltigkeit ist nur ein anderes Wort für das Leitmotiv, an dem wir uns orientieren, um Zukunft so zu gestalten, dass künftige Generationen nach dieser Maßgabe ihrerseits ebenfalls Gegenwart gestalten können. Daher ist es gut, dass die VGF mit dem ersten gemeinsamen Nachhaltigkeits- und Personalbericht ihre bisherigen Anstrengungen in diesem Zusammenhang dokumentiert und deutlich macht, dass sie die Herausforderungen der Gegenwart annimmt.

Die Rohstoffpreise steigen und wir spüren in den Städten bereits erste Folgen des Klimawandels. Da liegt es nahe, dass sich Politik, insbesondere vor Ort, mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ intensiv auseinandersetzt. Die Stadt Frankfurt am Main tut dies auch auf den Handlungsfeldern Ökologie, Ökonomie und Soziales. In diesen Bereichen tragen wir dafür Sorge, dass Wachstum und Qualität miteinander korrespondieren. So gilt es, den in der Stadt und den städtischen Beteiligungsgesellschaften praktizierten Umweltschutz so zu erweitern, dass dieser von Innovation und technologischen Neuerungen mit hoher Energieeffizienz begleitet wird. Unter ökonomischen Gesichtspunkten gilt das Gebot der Wirtschaftlichkeit der erbrachten Leistung, das nicht auf den kurzfristigen Gewinn zielt, sondern längerfristig greift. Im Zusammenhang mit der Säule „Soziales“ bestimmt das Älterwerden der Gesellschaft sowie der drohende und teilweise schon Realität werdende Fachkräftemangel das unternehmerische Handeln.

Der öffentliche Personennahverkehr steht für den Dreiklang Ökonomie, Ökologie und Soziales, da er für die Mobilität, umweltgerechte Vitalität und wirtschaftliche Prosperität unserer Stadt von besonderer Bedeutung ist.

Der VGF, ihrer Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich für die nachhaltige Unternehmensentwicklung weiterhin Erfolg und den Leserinnen und Lesern dieses Berichts eine anregende Lektüre.

Herzlich, Ihre



Dr. h. c. Petra Roth



MOBIL IN FRANKFURT: DIE VGF STELLT SICH VOR

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) mit ihren Tochtergesellschaften ist das Frankfurter Verkehrsunternehmen und der Verkehrsdienstleister der Stadt. Auf neun Stadtbahn- beziehungsweise U-Bahn-Linien sowie neun Straßenbahn-Linien sorgen mehr als 350 Schienenfahrzeuge für Mobilität auf den Gleisen. Hinzu kommen 171 Busse, die auf 27 Linien verkehren, die die VGF-Tochtergesellschaft In-der-City-Bus GmbH (ICB) bedient. Die VGF selbst beschäftigt rund 2.000 Mitarbeiter, davon etwa 700 Schienenbahnfahrer. Weitere 410 Busfahrer sind bei den Bus-Töchtern ICB und Main Mobil Frankfurt (MMF) angestellt. Der Verkehrskonzern VGF gehört damit zu den größten Arbeitgebern in der Stadt und im Rhein-Main-Gebiet.

Sichere und umweltfreundliche Mobilität

Frankfurt am Main ist mit knapp 690.000 Einwohnern die größte Stadt in der wirtschaftsstärksten Region Europas, dem Rhein-Main-Gebiet. Die berühmte Skyline mit den Hochhäusern der Finanzwelt ist ein Symbol der Wirtschaftskraft dieser Stadt. Ihre Bürger, ebenso wie rund 500.000 Pendler und täglich tausende von Geschäftsreisenden, Messebesuchern und Touristen, erwarten einen reibungslosen und modernen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). In Frankfurt steht dafür die VGF: Wir bewältigen die Verkehrsleistung, sorgen aber auch dafür, dass Mobilität in der Stadt umweltfreundlich gestaltet wird – nicht nur durch Vermeidung oder Verringerung des Autoverkehrs, sondern auch durch immer modernere und effizientere Fahrzeuge.

Das Unternehmen VGF

Die VGF steht seit 1996 synonym für den ÖPNV in der Stadt. Das Unternehmen ist der Nachfolger des Städtischen Verkehrsbetriebs, der seinerseits 1967 aus den städtischen Eigenbetrieben Stadtwerke und Straßenbahn entstanden war. Die Straßenbahngesellschaft wiederum war eine Verschmelzung verschiedener selbstständiger Linien aus dem Jahre 1904. Elektrische Straßenbahnen fahren in Frankfurt seit 1884 und waren die ersten ihrer Art – nämlich mit Stromzufuhr aus einer Oberleitung – in Europa.

Die VGF ist heute Hessens größtes kommunales Verkehrsunternehmen. Wir sind Partner des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV), der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft der Stadt Frankfurt am Main (traffiQ) und einiger benachbarter Gebietskörperschaften (den Städten Bad Homburg, Bad Vilbel und Oberursel sowie dem Hochtaunuskreis).

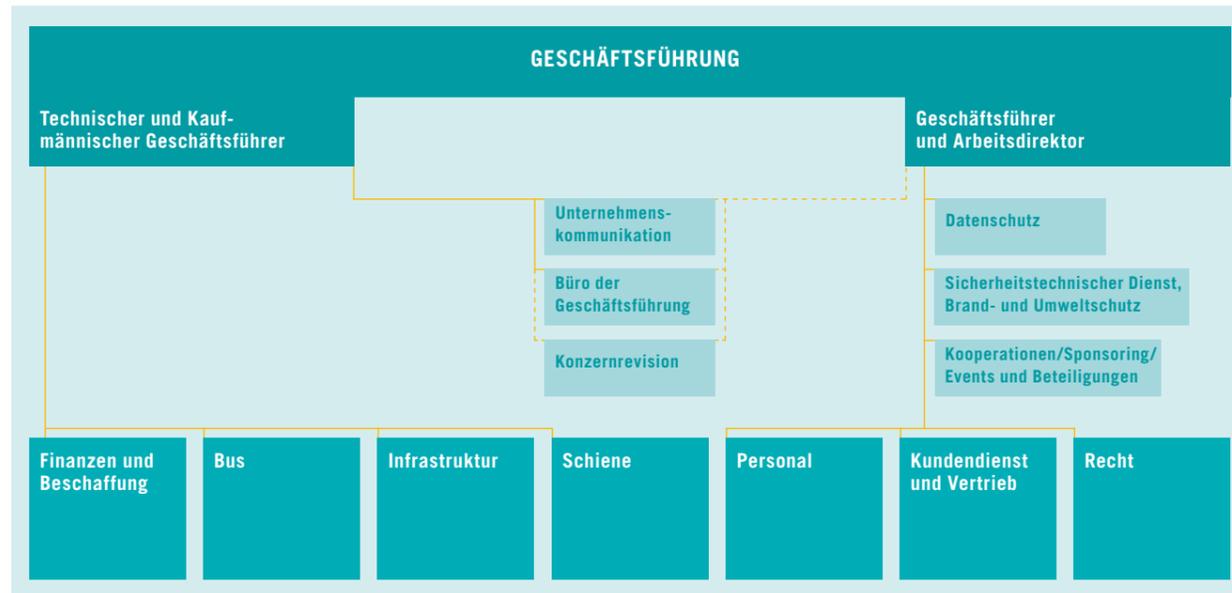
Im Busliniengeschäft sind wir mit unseren hundertprozentigen Tochtergesellschaften ICB und MMF tätig.

Der Konzernverbund



Leistungsstarke Organisation

Die VGF gliedert sich in die sieben Geschäftsbereiche Finanzen und Beschaffung, Bus, Infrastruktur, Schiene, Personal, Kundendienst und Vertrieb sowie Recht.



Verkehr auf der Schiene

Die VGF betreibt im Großraum Frankfurt am Main die Stadtbahn (ober- und unterirdisch, umgangssprachlich und in Abgrenzung zur S-Bahn als U-Bahn bezeichnet) sowie die Straßenbahn. Wir stellen moderne, sichere und umweltfreundliche Fahrzeuge zur Verfügung und bedienen sie mit qualifiziertem und freundlichem Fahrpersonal. Wir sind zudem ein kompetenter und wettbewerbsfähiger Partner für die Bereitstellung und Instandhaltung von Schienenfahrzeugen.

Busbetrieb erfolgreich im Markt

Nachdem die Stadt Frankfurt beschlossen hat, die städtischen Busverkehre auszuschreiben, wurden alle Linien auf fünf so genannte Bündel aufgeteilt. Die Wettbewerbstopfer der VGF, die ICB, hat davon zwei Bündel nach Ausschreibung gewonnen, bei einem dritten ist sie mit annähernd 50 Prozent der Leistung als Subunternehmerin tätig. Die MMF betreibt als Subunternehmerin der ICB Linien im Osten des Stadtgebiets.



Leistungsfähige Infrastruktur

Wir verstehen uns als verantwortlicher Dienstleister für die gesamte Nahverkehrs-Infrastruktur. Das macht uns zu Profis unter anderem auf den Gebieten Planung und Bau von Infrastruktur und Fahrwegen, Planung und Bau sowie Instandhaltung von elektrotechnischen Verkehrsanlagen und „Facility Management“ (Bauunterhaltung, Reinigung, Haustechnik) von Gebäuden, Stationen und Tunneln, Betrieb und Organisation der zentralen Betriebs-Leitstelle sowie der erforderlichen Nachrichten- und Signaltechnik.

Moderne Services

Als zuverlässiger Partner des RMV – dessen Verkehrsleistung in seinem Angebotsgebiet zu 40 Prozent von der VGF erbracht wird – sind wir der langfristig verantwortliche Dienstleister für die Bereiche Vertrieb, Einnahmensicherung, Verkehrsabrechnung, Kundendienst, Sicherheit und Ordnung sowie Schulung.





MEHRWERT FÜR FRANKFURT

Mit modernen und umweltfreundlichen Bussen und Bahnen sowie Investitionen in eine zukunftsfähige Infrastruktur sorgt die VGF für echten Mehrwert in der Stadt.

Der ÖPNV in Frankfurt am Main wird maßgeblich von der VGF gestaltet. Die VGF betreibt das Stadtbahnnetz (U-Bahn), die Straßenbahn-Linien und im Konzern rund die Hälfte des Linienbusverkehrs. Auch für den Ausbau und die Instandhaltung des Liniennetzes, der Haltestellen und der eingesetzten Fahrzeuge sind wir zuständig. Schließlich liegt die Verantwortung für Sauberkeit, Sicherheit und Service in unseren Händen – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

Als Investor nehmen wir zudem eine tragende volkswirtschaftliche Rolle ein: Unsere Aufträge an Bauunternehmen, Schienenverkehrs- und Fahrzeughersteller sowie zahlreiche Techniklieferanten und Dienstleister sind eine Stütze der Konjunktur und sichern zahlreiche Arbeitsplätze.

Stadtbahn verbucht die meisten Fahrgäste

Die Stadtbahn, deren erste Strecke Anfang Oktober 1968 eröffnet wurde, war mit 115,8 Millionen Fahrgästen im Jahr 2010 das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in Frankfurt (Vorjahr: 114,0 Millionen). Obgleich vielfach als „U-Bahn“ bezeichnet, verläuft die Stadtbahn nur innerhalb der Innenstadt unterirdisch, die meisten Streckenkilometer und Stationen liegen oberirdisch: Von den insgesamt 86 Stationen sind 27 unterirdisch.

Ende 2010 bestand das Stadtbahnnetz aus neun Linien mit einer Betriebsstreckenlänge von 64,85 Kilometern. Außer der U2 Richtung Bad Homburg und der U3 Richtung Oberursel verkehren alle Linien ausschließlich innerhalb der Frankfurter Stadtgrenzen. Mit 248 Fahrzeugen gewährleistet die Stadtbahn in Frankfurt einen dicht getakteten Verkehr ohne lange Wartezeiten. Zentrale Umsteigestationen sind die weitläufigen unterirdischen Anlagen „Hauptwache“ und „Konstablerwache“. Andere stark frequentierte Stadtbahn-Kreuzungen sind die Stationen „Willy-Brandt-Platz“ am Sitz der Europäischen Zentralbank, „Bockenheimer Warte“ im Umfeld der Universität sowie „Heddernheim“.

Investitionen in den Netzausbau

Mit der U8 und U9 hat die VGF im Dezember 2010 zwei neue Linien in Betrieb genommen. Sie greifen im Innenstadtbereich auf vorhandene Trassen zurück, erweitern aber das Netz in Richtung des neuen Stadtteils Riedberg und darüber hinaus. Das Netz wuchs damit um rund vier Kilometer Neubaustrecke sowie zwei Stationen auf dem Riedberg, einem der derzeit größten Stadtentwicklungsvorhaben Deutschlands. In zweieinhalb Jahren Bauzeit wurden drei neue Gleisverbindungen, sieben Brücken, darunter eine über die Autobahn A 661, 24 Bahnübergänge und 13 Weichen errichtet.

Die Linie U8 fährt vom Riedberg über Niederursel, Heddernheim und die Eschersheimer Landstraße in die Frankfurter Innenstadt und weiter zum Südbahnhof. Vom Riedberg bis zur Hauptwache sind die Fahrgäste 20 Minuten unterwegs. Die U9 führt von Nieder-Eschbach über Kalbach und den Riedberg direkt ins Nordwestzentrum und weiter bis Ginnheim, wo Anschluss an eine Straßenbahn Richtung Hauptbahnhof besteht. Für viele Menschen aus den nördlichen Stadtteilen sind damit schnellere Verbindungen zu Zielen wie dem Nordwestzentrum oder dem Gymnasium Riedberg entstanden. In das Projekt werden insgesamt mehr als 71 Millionen Euro investiert.

Selbstverständlich bieten die neuen Stationen den Fahrgästen einen barrierefreien Zugang zu den Bahnen. Außerdem erhalten sie als Teil der attraktiven Ausstattung moderne und transparente Wartehallen – eine Eigenentwicklung der VGF mit vandalismusresistenten, künstlerisch gestalteten Hallenrückseiten. Die Hallen verfügen über ausreichende Sitzgelegenheiten und Fahrscheinautomaten. Die Stationen sind überdies mit Anzeigern der Dynamischen Fahrgastinformation (DFI) ausgestattet, die in Ist-Zeit über die Abfahrt der nächsten Züge informieren. Der barrierefreie Umbau der bestehenden Stationen „Heddernheimer Landstraße“ und „Wiesenu“ gehörte ebenfalls zum Projekt: Auch hier wurden die Bahnsteige auf 80 Zentimeter erhöht, die Station „Wiesenu“ außerdem auf 105 Meter verlängert. Für die anschließende Begrünung der Neubaustrecke wurden mehr als 5.600 verschiedene Bäume und Sträucher gepflanzt.

Moderne Straßenbahn prägt das Stadtbild

49,8 Millionen Fahrgäste nutzten 2010 die Straßenbahnen, rund 620.000 mehr als im Vorjahr. Das Streckennetz der neun Straßenbahn-Linien ist mit einer Gesamtlänge von 63,5 Kilometern fast so lang wie das der Stadtbahn. 127 Haltestellen im gesamten Stadtgebiet sorgen für eine gute Anbindung der Wohngebiete an Arbeitsplätze, Einkaufs- und Freizeitgelegenheiten. Die Linien 20 und 21 sind außerdem unerlässlich für die An- und Abfahrt bei Veranstaltungen in der Commerzbank-Arena, auch als Waldstadion bekannt.

103 Fahrzeuge bilden die Straßenbahn-Flotte der VGF. Sie ist in den vergangenen Jahren vollständig erneuert worden, so dass das Stadtbild heute von modernen und geräumigen Zügen geprägt wird. Die im Linienverkehr eingesetzten Straßenbahnen sind durchweg niederflurig. Das heißt, allen Fahrgästen wird ein einfaches und bequemes Ein- und Aussteigen ermöglicht.

Die Hauptinvestitionen im Straßenbahnbereich lagen 2010 vor allem im Bau der neuen Straßenbahnlinie 18. Sie soll künftig das Neubaugebiet Frankfurter Bogen an das städtische Netz anschließen. Seit Baubeginn im März 2009 wurden schon rund 38 Millionen Euro investiert. Die neue Trasse soll im Dezember 2011 in Betrieb gehen. Wie bei den Stadtbahnen liegt auch bei den Straßenbahnen ein weiterer Schwerpunkt der Investitionen im barrierefreien Ausbau der Haltestellen sowie der Erhöhung der Sicherheit (mehr hierzu im Kapitel „Engagement für die Bürger“ ab Seite 42).

Busverkehr: Erfolgreich im Wettbewerb

Die Buslinien in Frankfurt am Main sind in fünf so genannte Linienbündel aufgeteilt. Diese wurden zunächst der VGF insgesamt zum Betrieb aufgelegt; seit 2005 wird jährlich ein Bündel im Rahmen europaweiter Wettbewerbe ausgeschrieben. Mit der Ausschreibung des letzten Bündels im Jahr 2010 endete die Auflegung an die VGF.

An den Ausschreibungen beteiligt sich die VGF nicht selbst, sondern mit der zu diesem Zweck im Jahr 1999 mehrheitlich erworbenen Bus-Tochtergesellschaft ICB, die seit 2005 eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der VGF ist. Mit der MMF ist eine weitere Tochter in der Stadt aktiv, sie bedient mehrere Linien im Osten der Stadt. Die ICB hielt im Berichtsjahr 23 Linienkonzessionen aus den Busbündeln B und D und war als Subunternehmerin auf vier weiteren Linien unterwegs.

Die VGF erbringt im Busbereich im Wesentlichen Infrastrukturleistungen: Sie hält als Dienstleister Betriebshöfe und Werkstätten vor, erbringt Leistungen im Bereich der Werkstätten und der Fahrzeugbereitstellung und vermietet Busse. Busverkehrsleistungen werden nur noch im Gelegenheitsverkehr erbracht, das heißt außerhalb von Liniendiensten.

Die Busflotte der VGF umfasste Ende vergangenen Jahres 171 Fahrzeuge, davon 124 Standard- und 47 Gelenkbusse. Im Jahr 2010 haben wir weiter in die Modernisierung der Busflotte investiert. So wurden im Dezember 29 neue Busse der Hersteller MAN und Solaris in Betrieb genommen. Des Weiteren haben wir 2010 rund 1,7 Millionen Euro in den barrierefreien Umbau von 57 Bushaltestellen investiert.



Fahrgastzahlen 2009/2010

Beförderte Personen in Millionen	Stadtbahn		Straßenbahn		Omnibus ¹		Gesamt ²		Änderungen gegenüber Vorjahr in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	
Beförderte Personen insgesamt	114,033	115,759	49,216	49,836	23,328	11,571	174,986	166,505	- 4,85

¹ Im Jahr 2010 Rückgang der Zahl der beförderten Personen aufgrund der Leistungsänderung in den auferlegten Verkehren. Die beförderten Personen im Konzern (inklusive ICB) betragen 37,561 Millionen (2009) und 36,911 Millionen (2010).

² Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

Investitionen prägten das Geschäftsjahr

Die Erlöse aus Verkehrsleistungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 147,86 Millionen Euro (Vorjahr 151,90 Millionen). Der Rückgang ist in erster Linie auf den Wegfall von Buslinien zurückzuführen.

Den Erträgen standen Gesamtaufwendungen in Höhe von 269,68 Millionen Euro (Vorjahr 272,90 Millionen) gegenüber. Hierbei hat sich der Personalaufwand um 2,44 Millionen auf 100,04 Millionen Euro (Vorjahr 102,48 Millionen) vermindert. Zu Grunde liegen verschiedene Faktoren, darunter die geringere Verkehrsleistung im Busbereich, die leichte Reduzierung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl auf Jahresbasis, Einflüsse aus der Altersteilzeitregelung sowie der zum 1. Juli 2010 in Kraft getretene Tarifvertrag für Nahverkehrsbetriebe (TV-N Hessen).

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 80,22 Millionen Euro um 5,81 auf 86,03 Millionen Euro in 2010 erhöht. Kostensteigerungen waren vor allem bei Treibstoff- und Stromkosten zu verzeichnen. Auch der intensive Winterdienst, die Verkürzung der Reinigungsintervalle zur Verbesserung der Sauberkeit und der stärkere Einsatz von Fahrgastbegleitern schlugen mit höheren Kosten zu Buche.

Die VGF hat 2010 rund 88,16 Millionen Euro investiert. Diese Summe floss vor allem in die Beschaffung neuer Stadtbahnen und Busse, den Neubau der Stadtbahn-Strecken U8 und U9, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn-Stationen, die Verstärkung des Gleisnetzes, den Brandschutz in unterirdischen Verkehrsbauwerken, in Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen sowie in neue Fahrkartenautomaten als Vorbereitung eines vollständigen Austauschs aller rund 600 Geräte im Stadtgebiet von 2012 an.

Durch diese überdurchschnittlichen Investitionen in die Modernisierung, Umweltfreundlichkeit und Barrierefreiheit des ÖPNV in Frankfurt hat sich der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand erhöht. Er summiert sich zu einer Unterdeckung in Höhe von rund 37,44 Millionen Euro (Vorjahr 29,42 Millionen). Für das Berichtsjahr 2010 ergibt sich somit ein Kostendeckungsgrad von 86,12 Prozent (Vorjahr: 89,22 Prozent).



Uwe Becker

Kämmerer der Stadt Frankfurt am Main und Dezernent für Finanzen, Beteiligungen, Region Frankfurt RheinMain und Kirchen

BELEG FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES WIRTSCHAFTEN

Nachhaltigkeit heißt zukunftsfähiges Wirtschaften. Unsere urbane und wirtschaftlich starke Metropolregion Frankfurt Rhein-Main lebt von der tagtäglichen Mobilität von Millionen Menschen. Aus diesem Grund sind wir als Stadt stolz, mit der VGF ein gut aufgestelltes, integriertes Verkehrsunternehmen zu haben, das mit erstklassig ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Erhalt, Ausbau und Betrieb der ÖPNV-Infrastruktur in Frankfurt sorgt. Mit ihrem Leistungsspektrum, das die gesamte Durchführung des ÖPNV umfasst, ist die VGF ein wichtiger Baustein in der Beteiligungsstrategie der Stadt, die für Wertschöpfung vor Ort sorgt. Mit den Neubauvorhaben Riedberg, Frankfurter Bogen und in naher Zukunft auch dem Europaviertel ist die VGF darüber hinaus an der städtebaulichen Weiterentwicklung der Stadt beteiligt. Diese Projekte ermöglichen noch mehr Bewohnern, das Verkehrsmittel ihrer Wahl optimal zu nutzen. Die Leistungsfähigkeit der VGF belegt auch, dass sie im Jahr 2010 mehr als 30 Millionen Euro in neue Stadtbahn-Triebwagen investiert hat. Im Busbereich wurden mehr als sieben Millionen Euro investiert, sodass die VGF auch hier modernste technische und ökologische Standards sowie entsprechenden Fahrgastkomfort anbietet. Angesichts solcher Investitionen ist ein Kostendeckungsgrad von mehr als 86 Prozent ein Beleg für verantwortungsvolles Wirtschaften.

Engagement in Verbänden und Organisationen

Durch unsere langjährige Praxis ist unsere Expertise in zahlreichen Verbänden, Initiativen und Vereinen gefragt. Dabei helfen wir bei der Weiterentwicklung technischer und logistischer Standards und vertreten die Interessen des Unternehmens. Die Geschäftsführer und Mitarbeiter der VGF engagieren sich beispielsweise in Gremien des Internationalen Verbands für öffentliches Verkehrswesen (UITP), des Europäischen Verbands der öffentlichen Arbeitgeber und Dienstleister von allgemeinem Interesse (CEEP), des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV), des Bundesverbands öffentliche Dienstleistungen (bvöd), der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft e.V. (DVWG) und des Vereins zur Förderung der Fort- und Weiterbildung im Bereich der Verkehrsunternehmen e.V. Zudem arbeiten wir im Bereich der regionalen Wirtschaft in Organisationen wie der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V., der Gründungsinitiative Frankfurt HOLM e.V. (House of Logistics and Mobility), der Architektenkammer Hessen, der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Handwerkskammer Rhein-Main (HWK) sowie dem Frankfurter Presseclub mit.

Verhaltenskodex sorgt für solides ethisches Gerüst

Ein hohes Investitionsvolumen wie das der VGF birgt mitunter Risiken, die ein verantwortlicher Auftraggeber berücksichtigen muss. Als nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen müssen wir dafür sorgen, dass unsere Geschäfte auch in ethisch einwandfreier Form abgewickelt werden. Aus diesem Grund haben wir unseren Einsatz gegen Korruption, rechtswidrige Absprachen und andere potenziell geschäftsschädigende Handlungen verstärkt und Ende 2009 in einen formellen Verhaltenskodex überführt. Wir wollen damit zum einen das eigenverantwortliche Handeln unserer Führungskräfte stärken und ihnen zum anderen eine Orientierung geben, indem wir Ziele und Prinzipien des unternehmerischen Handelns der VGF festschreiben. Wir sind davon überzeugt, dass wir damit ein solides ethisches Gerüst geschaffen haben, das das Vertrauen unserer Geschäftspartner, Lieferanten und Gesellschafter rechtfertigt.



U8 Südbahnhof
über Hebbornheim
und Hauptwache



U9 Nieder-Eschbach
U8 Riedberg
U9 Nieder-Eschbach
U8 Riedberg





Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorsitzender des Vorstands,
Mainova AG

VGf STELLT SICH IHRER VERANTWORTUNG

Eine Geschäftspolitik, die allein auf kurzfristigen Gewinn abstellt, statt sich an langfristigen gesellschaftlichen Werten zu orientieren und sich ressourcenschonend zu verhalten, kann sich heutzutage kein wettbewerbsorientiertes Unternehmen leisten – schon gar kein Unternehmen mit besonderer kommunaler Verantwortung. Schließlich haben die Mainova AG und die VGf eine gesellschaftliche Vorbildfunktion. Deshalb setzt die VGf konsequenterweise auf Ökostrom für ihre Stadt- und Straßenbahnen. Die Mainova, die den Ausbau erneuerbarer Energien forciert, kann das entsprechende Stromprodukt zu marktüblichen Konditionen anbieten. Das ist ein gutes Beispiel dafür,

dass Mainova und VGf gemeinsam nachhaltige und zukunftssichernde Unternehmenspolitik in Frankfurt am Main betreiben. Dass die VGf nun erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, spricht dafür, dass sie sich ihrer Verantwortung stellt, ökologische und soziale Aspekte ihrer unternehmerischen Tätigkeit mit ihrem wirtschaftlichen Interesse in Einklang zu bringen. Nachhaltigkeit sollte in diesem Zusammenhang als eine Haltung verstanden werden, die permanent gelebt werden muss.

UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT

Auch wenn Schienenfahrzeuge per se umweltfreundliche Verkehrsmittel sind, gibt es beim Umwelt- und Klimaschutz viel zu tun. Mit Strom aus Wasserkraft und mit energieeffizienten Fahrzeugen leisten wir einen großen Beitrag zum Umweltschutz.

Die große Stärke des ÖPNV ist seine Umweltfreundlichkeit. Wer auf dem Weg zur Arbeit oder in die Stadt das Auto stehen lässt und Busse und Bahnen benutzt, leistet einen persönlichen und in der Regel leicht umsetzbaren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Daher spielt der ÖPNV bei der Verbesserung des Klimaschutzes in einer Stadt wie Frankfurt eine entscheidende Rolle.

Die VGf will sich aber nicht darauf ausruhen, dass Schienenfahrzeuge wie Stadt- und Straßenbahnen kein Kohlendioxid (CO₂) ausstoßen. Der erforderliche Fahrstrom muss ja auch erzeugt werden und dabei können große Mengen CO₂ entstehen. Daher haben wir im Januar 2010 beschlossen, beim Bahnstrom künftig möglichst ganz auf Ökostrom zu setzen.

Künftig nur noch mit „grünem“ Bahnstrom

140 Millionen Kilowattstunden – das ist in etwa der jährliche Stromverbrauch der VGf. Der größte Teil davon ist Bahnstrom für die Stadt- und Straßenbahnen in Frankfurt. In diesem Umfang haben wir bei unserer städtischen Schwestergesellschaft, der Mainova AG, zertifizierten Ökostrom aus Wasserkraft bestellt. Die Lieferung erfolgt seit dem 1. Januar 2011 für zunächst zwei Jahre. Der Strom wird in einem Wasserkraftwerkspark im österreichischen Ybbs-Persenbeug an der Donau erzeugt und ist vom „Grüner Strom Label e.V.“ – einem Zusammenschluss mehrerer Umwelt- und Verbraucherverbände – mit dem Label in Gold zertifiziert worden. Das „Grüner Strom Label Gold“ ist ein Gütesiegel mit einem hohen Nutzen für die Umwelt, da eine wesentliche Bedingung weitergehende Investitionen in erneuerbare Energien sind. Von den zusätzlichen Kosten im Vergleich zu herkömmlichem Strom von mehr als 600.000 Euro im Jahr fließen mehr als die Hälfte in Investitionen für erneuerbare Energien in der Region. Es ist vorgesehen, mit diesem Geld in Frankfurt Photovoltaikanlagen zu errichten. Die VGf spart durch den Ökostrom jährlich rund 52.500 Tonnen CO₂ ein.

Neue Bahnen mit höherer Ökoeffizienz

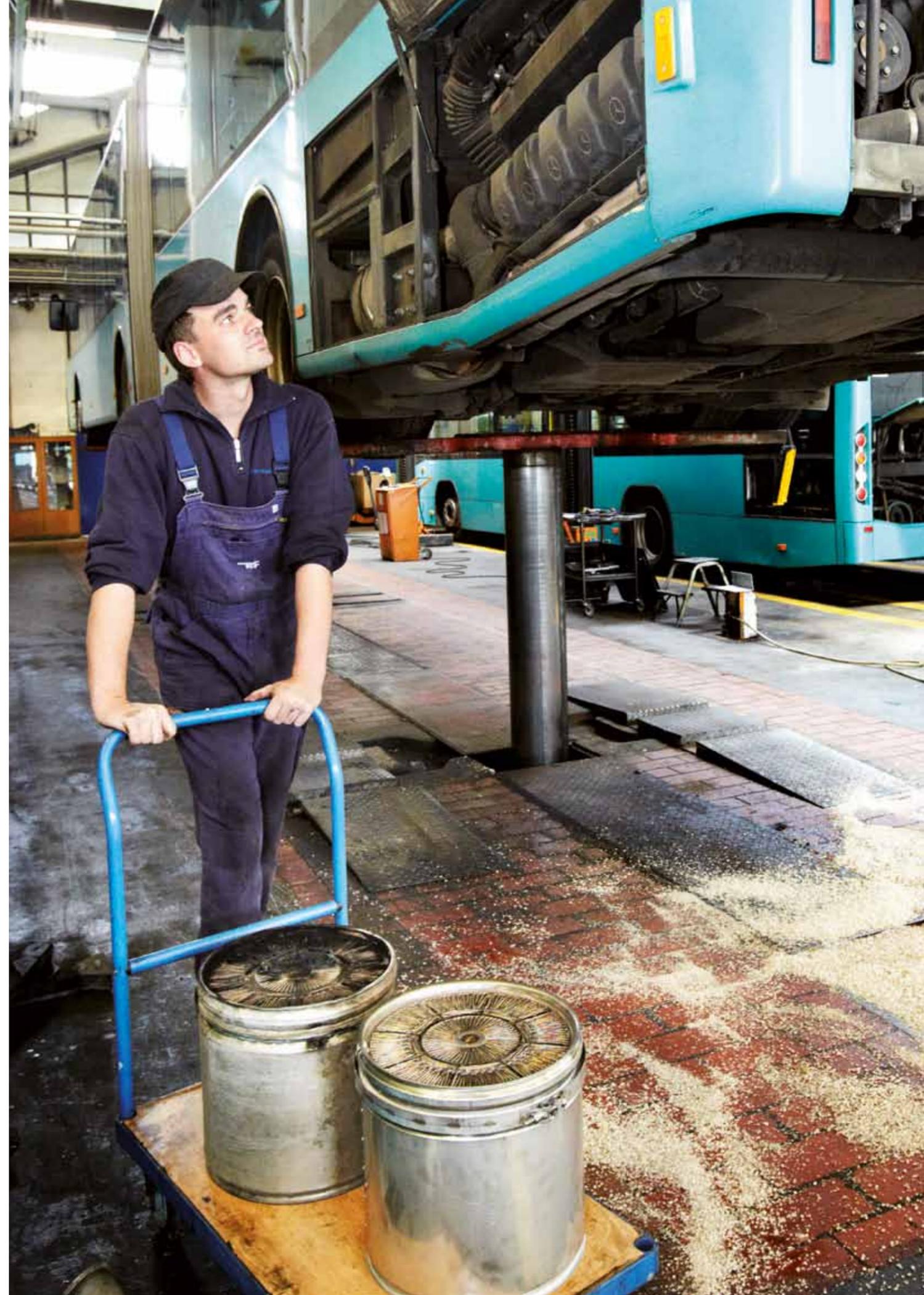
Auch bei den Bahnen selbst haben wir in neue Fahrzeuge investiert. Während der Schwerpunkt der Flottenerneuerung in den vergangenen Jahren bei der Straßenbahn lag, erneuern wir seit einiger Zeit auch die Züge der Stadtbahn. So wurden für insgesamt rund 31,6 Millionen Euro 14 neue Triebwagen des Typs „Bombardier U5“ angeschafft. Eine ursprünglich vorgesehene, noch höhere Stückzahl für das Jahr 2010 konnte aufgrund von Unwetterschäden im Herstellerwerk nicht realisiert werden, so dass die Auslieferung weiterer Fahrzeuge auf das Jahr 2011 verschoben wurde. Die Lieferung und Inbetriebnahme dieser Fahrzeuge ist der Anfang eines großen Beschaffungspakets, innerhalb dessen wir in den kommenden Jahren die älteren Stadtbahnzüge in Frankfurt austauschen. Mit den neuen Zügen ersetzen wir teilweise über 40 Jahre alte Wagen, die die heutigen Anforderungen an Komfort und Ökoeffizienz nicht mehr erfüllen. Bis Mitte 2015 soll der letzte der 146 neuen Stadtbahnwagen geliefert sein. Die neuen Bahnen nutzen den eingesetzten Fahrstrom effektiver und verbrauchen daher insgesamt weniger Strom. Zudem schulen wir die Fahrer, wie sie durch ihre Fahrweise Energie sparen können.

Busse mit höchsten Umweltstandards

Auch auf den Omnibus-Linien, die die VGF-Töchter betreiben, sind technisch innovative Fahrzeuge unterwegs, die der Umwelt nützen. Schon von 2000 an hat die VGF nur noch Busse mit Dieselpartikelfilter beschafft und zur Schadstoffminimierung schwefelfreien Dieselmotorkraftstoff eingesetzt. Im Schnitt investierte die VGF in den vergangenen vier Jahren jährlich rund 7,5 Millionen Euro in ihre Linienbusse, das Durchschnittsalter beträgt circa 6,5 Jahre.

2010 wurden 29 Busse neu angeschafft, die technisch auf dem umweltfreundlichsten Stand sind. Dabei handelt es sich um 17 Niederflur-Standardbusse des Typs Solaris Urbino 12 sowie zwölf Niederflur-Gelenkbusse des Typs MAN A23 für insgesamt rund 7,4 Millionen Euro. Alle 29 Busse entsprechen dem EEV-Standard (EEV: Enhanced Environmentally Friendly Vehicle), dem derzeit anspruchsvollsten Umweltstandard für Busse und Lastkraftwagen. Unsere EEV-Busse verfügen über Dieselpartikelfilter mit kontinuierlicher Regeneration, reduzieren so die Abgaspartikel auf nur noch 0,02 Gramm pro Kilowattstunde und übertreffen damit schon die Euro-5-Abgasnorm.

Im aktuellen Jahr 2011 beschaffen wir weitere 14 Gelenk- und 17 Standardbusse, die ab Mitte Dezember 2011 eingesetzt werden. Auch diese Busse werden über den Abgasstandard EEV verfügen und ersetzen ältere Fahrzeuge der Abgasstufe Euro 3. Die ausgesonderten Fahrzeuge waren aber schon durch einen zusätzlichen CRT-Filter (CRT: Continuous Regenerating Trap) einem Fahrzeug der Abgasklasse EEV gleichwertig. Weitere 29 Busse aus dem Beschaffungsjahr 2005 erhalten 2011 durch den Einbau eines SCRT-Systems ebenfalls die Schadstoffklasse EEV. Die „Selective Catalytic Reduction Technology“ (SCRT) vermindert Stickoxidemissionen um bis zu 90 Prozent und Partikel um nahezu 100 Prozent.



Der CO₂-Ausstoß der Omnibusflotte im Jahr 2010 betrug 13.902 Tonnen (Vorjahr: 12.835 Tonnen). Der Ausstoß des Klima gefährdenden CO₂ kann durch Abgasfilter nicht reduziert werden. Der CO₂-Ausstoß entsteht ausschließlich durch den Kraftstoffverbrauch, daher kann eine CO₂-Reduzierung nur durch Kraftstoffersparnis erfolgen. Wir haben daher bei der Neubeschaffung der Fahrzeuge besonderen Wert auf niedrige Verbrauchswerte der Fahrzeuge gelegt.

Neben geringem Kraftstoffverbrauch und hohem Umweltstandard achten wir bei der Neubeschaffung von Fahrzeugen generell auf die Verwendung umweltverträglicher Materialien sowie auf ein sinnvolles Energiemanagement. Dazu gehören auch der Einsatz von LED-Leuchten anstelle von Transistorleuchten und die Verwendung verbrauchsoptimierter Öle. Zu den weiteren Umweltmaßnahmen unserer Tochtergesellschaft ICB gehört seit Jahren, dass wir alle Mitarbeiter im energiebewussten Fahren schulen. Verschleißteile wie Reifen und andere Altteile werden konsequent verwertet.

Harte Winter erhöhten Energieverbräuche

Wie viele Unternehmen war auch die VGF von den ungewöhnlich harten Wintern 2009/2010 und 2010/2011 betroffen. Die Heizperioden waren länger als in früheren Jahren und die Außentemperaturen im Durchschnitt niedriger. Dadurch mussten wir sowohl unsere Gebäude als auch die Fahrzeuge stärker heizen. Die Folge: höhere Verbräuche von Wärmeenergie in den Liegenschaften sowie an Strom für die Bahnen. Auch unsere elektrischen Weichenheizungen auf den Schienenwegen mussten öfter als sonst üblich eingesetzt werden, um auch bei Schnee und Eis einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten.

Ausgewählte Umweltdaten	2009	2010
Stromverbrauch		
Fahrstrom (Stadtbahn, Straßenbahn) (in MWh) ¹	101.400	105.300
Fahrstrom pro Personenkilometer (KWh je 100 km)	15,58	15,01
Stromverbrauch Liegenschaften (in MWh) ¹	35.300	36.000
Wärmeenergie (in MWh)¹		
Gesamt	25.200	27.500
Davon:		
Fernwärme	6.700	7.200
Erdgas	18.500	20.300
Kraftstoffverbrauch		
Dieselmotorkraftstoff für Omnibusse (in tausend l) ²	4.880	5.286
CO₂-Emissionen (in t)³		
Gesamt	64.098	66.890
Davon:		
Liegenschaften	13.238	13.500
Schienenfahrzeuge	38.025	39.488
Omnibusse	12.835	13.902

Auf Grund von Neuberechnungen der Gesamt CO₂-Emissionen sind die Zahlenwerte ab dem Nachhaltigkeitsbericht 2011 zu verwenden.
Nachtrag erstellt am 21. August 2012.

1 Auf volle hundert gerundet.
2 Kraftstoffverbrauch im Konzern (VGF und Tochterunternehmen).
3 Werte zur CO₂-Berechnung: Fernwärme = 170 g/KWh, Erdgas = 200 g/KWh, Strom = 375 g/KWh, Dieselmotorkraftstoff = 2.630 g/l.

Ausgefeiltes Wassermanagement

Zu einem gepflegten Erscheinungsbild gehört die Sauberkeit von Bussen und Bahnen. Allerdings werden für das Betreiben von Waschanlagen große Mengen Frischwasser benötigt und es stellt sich die Frage nach dem Abwasser. Da hier Verunreinigungen möglich sind, ist dieser Bereich nach dem Wasserhaushaltsgesetz und dem Hessischen Wassergesetz genehmigungspflichtig. Für die VGF ist daher das Wasser- und Abwassermanagement ein besonders wichtiges Anliegen.

In unseren verschiedenen Betriebshöfen und Werkstätten setzen wir vier Abwasservorbehandlungsanlagen ein, von denen drei durch das Regierungspräsidium Darmstadt überwacht werden müssen. In den Betriebshöfen Rebstock und Höchst werden zudem Brauchwasseraufbereitungsanlagen eingesetzt, die dafür sorgen, den Frischwasserbedarf zu verringern, indem Abwasser aufbereitet und wiederverwendet wird. Insgesamt ist es im vergangenen Jahr gelungen, mehr Wasser im Kreislauf zu führen und daher trotz steigender Verkehrsleistung das Abwasservolumen zu verringern.

Abwasseraufkommen der Waschanlagen (in m³)	2009	2010
Stadtbahn-Zentralwerkstatt, Heerstraße	370	310
Betriebshof Hedderheim, Nassauer Straße	700	721
Omnibuswerkstatt Rebstock, Am Römerhof	770	977
Zentrale Gleiswerkstatt, Hanauer Landstraße	3.680	2.751
Gesamt	5.520	4.759

Dem sinkenden Abwasservolumen in den Waschanlagen steht ein steigender Frischwasserverbrauch in den Liegenschaften der VGF gegenüber. Insbesondere im Stadtbahn-Betriebshof Hedderheim (Nassauer Straße) stieg der Verbrauch durch einen Wasserrohrbruch. Dagegen sank der Bedarf im Betriebshof Gutleut (Mannheimer Straße) um fast die Hälfte.

Wasserverbrauch der VGF-Liegenschaften (in m³)	2009	2010
Omnibuswerkstatt Rebstock, Am Römerhof	7.814	8.305
Omnibuswerkstatt Höchst, Billtalstraße	1.339	1.223
Stadtbahn-Zentralwerkstatt, Heerstraße	4.077	5.760
Betriebshof Ost, Gustav-Behringer-Straße	2.792	3.218
Betriebshof Gutleut, Mannheimer Straße	21.379	11.644
Betriebshof Hedderheim, Nassauer Straße	15.590	26.717
Zentrale Gleiswerkstatt, Hanauer Landstraße	4.391	5.208
Nachrichten- und Signaltechnik, Bleichstraße	1.516	1.495
Betriebsleitstelle, Elefantengasse	716	710
Gesamt ¹	59.674	64.280

1 Der Wasserverbrauch der Verwaltung in der Kurt-Schumacher-Straße 8 wird pauschal mit der Stadtwerke Holding GmbH abgerechnet. Die Differenz zwischen dem Verbrauch der Liegenschaften und dem Gesamtverbrauch entsteht durch die Haltestellen und Stationen (zum Beispiel Toiletten und Waschräume).

Insgesamt ist der Wasserbedarf der VGF im vergangenen Geschäftsjahr leicht gesunken. Wir führen dies sowohl auf technische Maßnahmen, wie etwa neue Verbrauchswasseranlagen, als auch auf das gestiegene Umweltbewusstsein der Mitarbeiter zurück.

Wasserverbrauch VGF gesamt (in m³)	2009	2010
Wasserbedarf gesamt	116.162	114.366



Dr. Manuela Rottmann
 Dezernentin für Umwelt,
 Gesundheit und Personal der
 Stadt Frankfurt am Main

VGF SETZT MASSSTÄBE IM UMWELTSCHUTZ

Jeder Frankfurter verursacht heute noch rund zehn Tonnen CO₂ im Jahr. Bis 2030 wollen wir diese Last halbieren. Als kommunales Verkehrsunternehmen ist die VGF bei diesem Umbau ein verantwortungsbewusster und zuverlässiger Partner, denn sie verbindet umweltschonende Mobilität mit hoher Servicequalität. Für Komfort und Pünktlichkeit ist es sehr wichtig, dass die Fahrzeuge einen einwandfreien Zustand aufweisen. Gewartet, gepflegt, repariert und instand gesetzt werden diese in der Stadtbahn-Zentralwerkstatt in Frankfurt-Rödelheim.

Als Dezernentin für Umwelt und Gesundheit konnte ich bei einem Vor-Ort-Termin selbst sehen, wie die VGF von sich aus beim Thema Umweltschutz Maßstäbe setzt und anderen ein gutes Vorbild gibt. Für ihre Verdienste wurde die Stadtbahn-Zentralwerkstatt der VGF mit dem „ÖKOPROFIT“-Zertifikat als umweltfreundlicher Betrieb ausgezeichnet. Über das „ÖKOPROFIT“-Projekt hinaus hat die VGF beschlossen, ihre rund 250 U-Bahnen und mehr als 100 Straßenbahnen von Januar 2011 an mit Ökostrom zu betreiben. Damit leistet der wichtigste Anbieter von Elektromobilität in Frankfurt einen großen Beitrag zur „Green City“. Für Fahrgäste der VGF ist die Energiewende schon heute Realität, nicht erst 2022 oder 2030.

Verantwortlicher Umgang mit Abfällen

Das Abfallaufkommen bei der VGF ist insgesamt nicht groß. Dennoch lassen wir alle entstehenden Abfälle sorgfältig erfassen und entsorgen. Neben dem Umweltschutz spielt dabei auch die Rechtssicherheit und Qualität der Entsorgung eine Rolle. Dabei hat die Verwertung, also das Recycling der im Abfall enthaltenen Wertstoffe, Vorrang vor der Beseitigung.

Die Abfälle in den Bussen und Bahnen sowie an den Stationen und Haltestellen werden durch beauftragte Dienstleister erfasst und entsorgt. In Fachbereichen wie den Werkstätten und den Gleisbaustellen fallen mitunter auch problematische Abfälle an, die nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes entsorgt werden müssen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Altöle, Bahnschwellen, Lackabfälle, Abfälle aus der Abwasseraufbereitung etc. Die Gesamtmenge dieser potenziell gefährlichen Abfälle ist in den vergangenen Jahren nur unwesentlich gesunken, weil das Einsparpotenzial weitgehend erschöpft ist.

Entsorgung gefährlicher Abfälle (in t)	2009	2010
Abfälle zur Verwertung	272	247
Abfälle zur Beseitigung	93	111
Gesamt	365	358

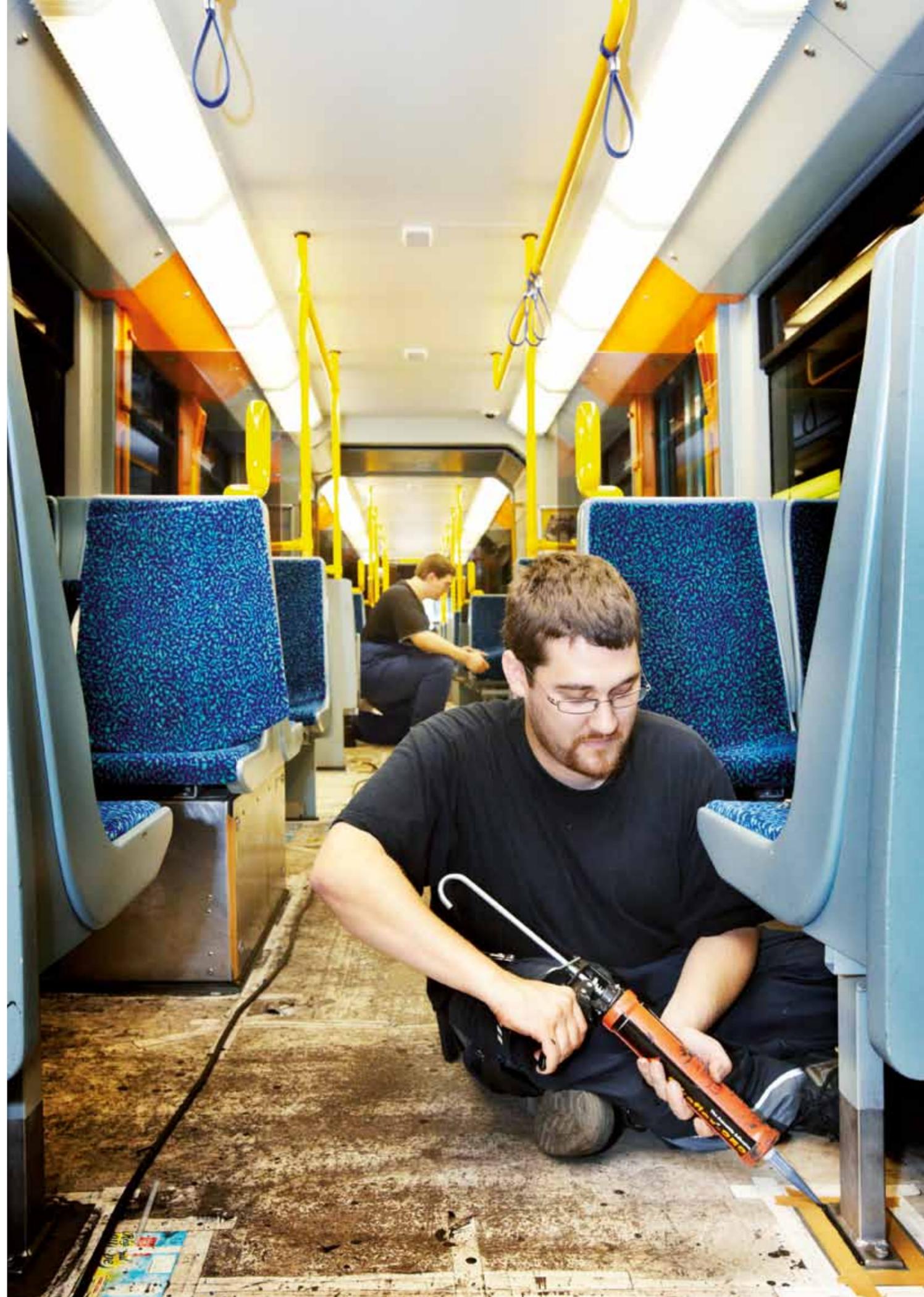
Umweltschutz spart Kosten

Wertvolle Anregungen für unser Umweltmanagement haben wir in den vergangenen Jahren durch unsere Teilnahme am ÖKOPROFIT-Projekt erhalten. ÖKOPROFIT steht für „ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik“, eine bundesweite Initiative, die in Frankfurt von der Stadt unterstützt wird. Im Rahmen von ÖKOPROFIT nehmen Firmen an einem Beratungsprogramm zur sinnvollen Kombination von Ökologie und Ökonomie teil, das eine Grundlage für das betriebliche Umweltmanagement sein kann. Nach Abschluss der Projektphase können die Teilnehmer eine klar bezifferte Bilanz erstellen, die jeweils einen ökologischen und ökonomischen Nutzen ausweist. Stellvertretend für das Gesamtunternehmen hat die Stadtbahn-Zentralwerkstatt der VGF am ÖKOPROFIT-Projekt teilgenommen und wurde dafür im Sommer 2010 entsprechend zertifiziert. Insgesamt sparen wir durch das Umweltprogramm der Stadtbahn-Zentralwerkstatt pro Jahr 498 t CO₂ ein und senken unsere Betriebskosten um jährlich 52.300 Euro.

Auch nach Abschluss des Projekts bleibt die VGF der ÖKOPROFIT-Initiative treu, weil wir Mitglied im ÖKOPROFIT-Club der Stadt Frankfurt geworden sind. Wir können so weiter an der Verbesserung unserer Umwelleistungen arbeiten und das Prinzip auf andere Bereiche des Unternehmens übertragen.

ÖKOPROFIT-Umweltprogramm der Stadtbahn-Zentralwerkstatt (Auszug)

Maßnahmen	Kosten/Nutzen	Termin
Überprüfung der Abwasserkanäle auf Dichtigkeit	Kosten: 36.000 Euro Nutzen: Boden- und Grundwasserschutz	6/2010
Optimierung der Beleuchtungsanlage	Kosten: 200.000 Euro Nutzen: 39.300 Euro/Jahr, 143 Tonnen CO ₂ /Jahr	6/2011
Erneuerung der Kompressoranlage	Kosten: 35.000 Euro Nutzen: ca. 13.000 Euro/Jahr, 35 Tonnen CO ₂ /Jahr	12/2011
Fahrstrom als Ökostrom mit dem „Grüner Strom Label Gold“	Kosten: Mehrkosten 3.560 Euro/Jahr Nutzen: 320 Tonnen CO ₂ /Jahr, im Gesamtnetz: 52.500 Tonnen CO ₂ /Jahr	1/2011





VGF Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main



GEMEINSAM ERFOLGREICH

Bei der VGF stellen sich rund 2.000 Mitarbeiter den Herausforderungen der Mobilität im Großraum Frankfurt. Von ihrer Zufriedenheit hängt auch der Erfolg des Unternehmens maßgeblich ab.

Die VGF ist Hessens größter Verkehrsdienstleister. Die Mitarbeiter sind dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor, denn ohne ihr Engagement wäre unsere hohe Dienstleistungsqualität nicht möglich. Daher leisten wir viel, um unseren Mitarbeitern einen sicheren, fortschrittlichen und familienfreundlichen Arbeitsplatz zu bieten.

GEMEINSAM ERFOLGREICH

Steigende Mitarbeiterzahlen

Die VGF beschäftigte am 31. Dezember 2010 insgesamt 2.014 Mitarbeiter. Dies bedeutet im Vergleich zum Jahresende 2009 einen Anstieg um 63 Personen. Die Stammelegschaft erhöhte sich – insbesondere aufgrund der Neueinstellungen von Schienenbahnfahrern im Zusammenhang mit dem Ausbau des Frankfurter Schienennetzes – um 82 auf 1.821 Beschäftigte.

1 Stand jeweils zum 31. Dezember.

2 Zum Beispiel Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und Mitarbeiter in Elternzeit.

Mitarbeitergruppen	2009	2010	davon weiblich	
			2009	2010
Stammpersonal (aktive Beschäftigte)				
Angestellte	591	614	175	189
Fahrdienstmitarbeiter	635	696	54	57
Gewerblich-technische Mitarbeiter	513	511	25	23
Summe Stammpersonal	1.739	1.821	254	269
Sonstige Mitarbeiter ²	212	193	29	27
Summe Gesamtbeschäftigte	1.951	2.014	283	296

Zusammen mit den hundertprozentigen Tochtergesellschaften im Busbereich, ICB und MMF, lag die Zahl der aktiv beschäftigten Mitarbeiter beim Stammpersonal Ende 2010 bei 2.265 (2009: 2.200).

1 Stand jeweils zum 31. Dezember.

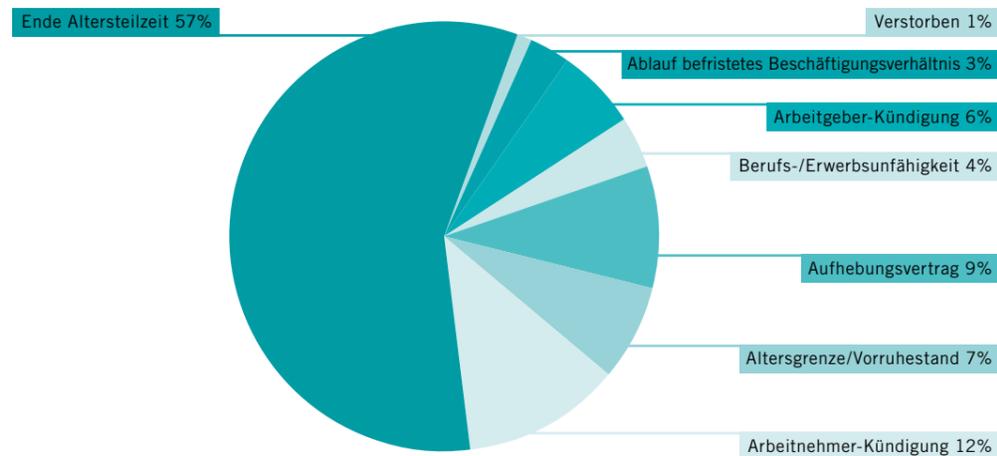
Stammpersonal VGF, ICB und MMF ¹	2009	2010
VGF	1.739	1.821
ICB	401	380
MMF	60	64
Gesamt	2.200	2.265

Zufriedene Mitarbeiter

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter spiegelt sich unter anderem in der Dauer der Betriebszugehörigkeit wider. Sie liegt beim Stammpersonal bei durchschnittlich 18,86 Jahren bei einem Altersdurchschnitt zum 31. Dezember 2010 von 46,5 Jahren. Die Fluktuationsrate lag im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bei 4,78 Prozent (Vorjahr 4,88 Prozent).

Fluktuation	2009	2010
Zugänge (absolut)	42	164
Abgänge (absolut)	100	101
Gesamt (in Prozent)	4,88	4,78

Von den Mitarbeitern, die unser Unternehmen verlassen haben, erreichten 57 Prozent das Ende ihrer Altersteilzeit. Nur sechs Prozent der Abgänge wurden durch die VGF gekündigt, bei weiteren drei Prozent wurde ein befristetes Arbeitsverhältnis nicht verlängert.



Bei nur zwölf Prozent der ehemaligen Mitarbeiter lag eine arbeitnehmerseitige Kündigung vor. In diesen Fällen führen wir ein intensives Gespräch mit den Mitarbeitern, um mehr über ihre Gründe für den Austritt zu erfahren. Dabei versuchen wir herauszufinden, wie wir uns als Arbeitgeber verbessern können. Im Jahr 2010 lagen die Gründe für die Eigenkündigung überwiegend im persönlichen Bereich.

Aus- und Weiterbildung sichern die Zukunft

Die Ausbildung junger Menschen und die Weiterbildung unserer bestehenden Mitarbeiter sind ein Kernbereich unserer Personalentwicklung. Nachwuchskräfte sind die Stütze der Zukunft unseres Unternehmens, weil auch wir vom allgemeinen Trend der Alterung unserer Gesellschaft nicht ausgenommen sind. Im vergangenen Jahr wurden in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH 21 Auszubildende in sieben Ausbildungsberufen eingestellt. Sie verteilen sich auf die Berufszweige Industriekaufmann (vier Auszubildende), Kaufmann für Bürokommunikation (zwei), Kaufmann für Verkehrsservice (zwei), Industriemechaniker (zwei), Fachinformatiker (einer), Mechatroniker (fünf) und Elektroniker (sechs). Im laufenden Kalenderjahr 2011 werden außerdem Auszubildende für die Berufe des Kfz-Mechatronikers und des Kaufmanns für Verkehrsservice eingestellt. Insgesamt waren Ende 2010 mehr als 60 Nachwuchskräfte in der Ausbildung. Nach der Ausbildung wurde allen Absolventen eine Weiterbeschäftigung angeboten.

Die Weiterbildung im Unternehmen organisieren wir über das umfangreiche Seminarangebot des Konzerns sowie über VGF-spezifische Bildungsangebote und -systeme wie zum Beispiel das Führungskräfte-Institut (VGFit) und die VGF-Akademie. Hinzu kommen Coaching- und Teamentwicklungsangebote sowie speziell auf den Bedarf abgestimmte Maßnahmen und Programme zur Fach- und Führungskräfte-Entwicklung.



Stefan Majer
Dezernent für Verkehr der Stadt Frankfurt am Main

SOZIALPARTNERSCHAFT TRÄGT ZU NACHHALTIGEM ERFOLG BEI

Mobilität nachhaltig gestalten und sichern heißt, einer Stadt die Wege in die Zukunft zu ermöglichen. Der öffentliche Nahverkehr hat hier unschätzbare Möglichkeiten – aber auch herausragende Verantwortung. Es ist wichtig, dass die VGF diese Rolle in und für Unternehmen, nicht nur solche im öffentlichen Besitz, können heute nur erfolgreich sein, wenn sie Ökonomie und Ökologie sinnvoll verbinden. Erst das macht die erbrachten Leistungen „nachhaltig“, weil etliche Ressourcen nicht einmalig verbraucht, sondern so verwendet werden, dass sie für die Zukunft entweder erhalten bleiben oder neu aufgebaut werden. Ein wesentlicher Aspekt von Nachhaltigkeit ist deshalb die Gerechtigkeit gegenüber künftigen Generationen. Neben Wirtschaftlichkeit und Ökologie trägt auch die Sozialpartnerschaft innerhalb eines Unternehmens zu seinem nachhaltigen Erfolg bei. Die VGF bildet mehr junge Menschen aus, als sie an Nachwuchskräften selber benötigt. Auch der Gesundheitsförderung wird innerhalb der VGF mit verschiedenen Angeboten der Personalabteilung viel Beachtung geschenkt, was sie in Sachen Nachhaltigkeit zu einem vorbildlichen und modernen Frankfurter Unternehmen macht.

Die VGF-Akademie bietet ein breit gefächertes allgemeines Seminarprogramm, das alle Themen behandelt, die in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens vorkommen. Mit dem „Führungskräfte-Starter“ bietet die VGF-Akademie ein Angebot für aufstiegsinteressierte Mitarbeiter an. Dieses beinhaltet sechs Module über die Grundlagen, Rollen, Instrumente und Handlungsfelder einer Führungskraft. Die Resonanz auf dieses innovative Weiterbildungsangebot war 2010 überaus positiv. Der VGF-Akademie ist auch das Gesundheitsprogramm des Unternehmens angegliedert, das eng mit dem Gesundheitsmanagement verzahnt ist und in dem es unter anderem um Gesundheitsförderung und Erhaltung der Leistungskraft geht.

Das VGFit bietet speziell auf den aktuellen Bedarf abgestimmte Programme zur Fach- und Führungskräfte-Entwicklung. Damit bieten wir für aufstiegsinteressierte Leistungsträger eine spezifische Führungskräfte-Entwicklung an. Das Qualifizierungskonzept basiert auf unserer internen Nachfolgeplanung, unserem Kompetenzmodell und unseren Führungsleitlinien. Durch ihre Orientierung am Unternehmensleitbild und an Werten wie Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit, Qualität, Sicherheit und Umweltfreundlichkeit leistet die Weiterbildungsarbeit der VGF einen essenziellen Beitrag zur Unternehmenskultur.

Den demografischen Wandel gestalten

Aus- und Weiterbildung haben wir in Hinblick auf den demografischen Wandel in der Gesellschaft konzipiert. Die Bevölkerung Deutschlands wird mittelfristig immer älter, damit stehen den Unternehmen immer weniger Nachwuchskräfte zur Verfügung, die die Zukunft sichern können. Bei der Aus- und Weiterbildung reagieren wir auf diesen erkennbaren Wandel, indem wir frühzeitig für die Übernahme von Verantwortung im Unternehmen qualifizieren sowie attraktive und zukunftssichere Ausbildungsberufe anbieten. Außerdem stärken wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vor diesem Hintergrund haben wir im vergangenen Jahr erstmals einen attraktiven berufsintegrierten Studiengang („Duales Studium“) zum Ingenieur der Fachrichtung Elektrotechnik angeboten. Damit können potenzielle künftige Mitarbeiter ihr Studium an einer Hochschule mit einer praktischen Tätigkeit in unserem Unternehmen verbinden – tageweise während des Studiums oder im Block während der Semesterferien. Außerdem stärken wir die Attraktivität des Unternehmens beim Nachwuchs, indem wir Praktika grundsätzlich vergüten (außer bei Schülern und Stipendiaten).



Thomas Wissgott

Bezirksgeschäftsführer Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der VGF

ERKENNBARES ENGAGEMENT

Nachhaltigkeit ist ein gleichermaßen interessanter wie vielschichtiger Ansatz der Unternehmenspolitik. Neben dem wichtigen Aspekt einer Umwelt und Ressourcen schonenden Orientierung hin zu einer nachhaltigen Unternehmensführung unter Umweltaspekten gilt es, im täglichen Denken soziale, personale, aber auch schlichtweg ökonomische Ansätze hiermit zu verbinden. Denn klar ist: Nur wer gewährleistet, dass wirtschaftlich gute Ergebnisse auch mit dem Leistungs- und Belastungsstand der Belegschaft vereinbar sind, kann eine langfristige und damit nachhaltige Entwicklung im Personalbereich sicherstellen. Die Frage der Arbeitsmenge und deren Bewältigung ist dabei stets nur die eine Seite. Genauso wichtig ist es, im Sinne demografischer Vor-

sorge schon frühzeitig Nachwuchskräfte auf ihre zukünftigen Aufgaben im Unternehmen vorzubereiten und sie dafür aktiv zu gewinnen. Dies darf aber auch nicht dazu führen, dass möglicherweise unter dem Aspekt der Kostenlogik ältere Mitarbeiter zu schnell in den Ruhestand wechseln, weil dadurch wichtige kollegiale sowie wissens- und erfahrungsbasierte Fähigkeiten für die Unternehmen verloren gehen. Mit großem Interesse verfolge ich daher das erkennbare Engagement der VGF, „alt und jung“ in der Mitarbeiterschaft als Einheit anzusehen und damit beiden Seiten Zukunftschancen zu eröffnen. Dadurch gewinnt nicht nur jeder Einzelne, sondern das gesamte Unternehmen profitiert davon.

Um als Arbeitgeber weiterhin attraktiv zu bleiben, gestalten wir aktiv die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein Kernpunkt sind die verschiedenen Arbeitszeitmodelle der VGF. Sie reichen von Gleitzeitmodellen über Teilzeitarbeitsplätze in verschiedenen Varianten bis zu Wunschdienst-Zuteilungen im Fahrdienst. Damit können unsere Mitarbeiter in vielen Bereichen ihre Arbeitszeit flexibel gestalten. Gleichzeitig wurde damit die Attraktivität des Fahrerberufs für Frauen erhöht. Gemessen am Stammpersonal hat sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zum Vorjahr schon leicht erhöht. Der zahlenmäßig höchste Anteil an Teilzeitmitarbeitern ist im Fahrdienst beschäftigt.

Aufgliederung der Teilzeitbeschäftigten 2009–2010 jeweils zum 31.12.

Mitarbeitergruppen	2009	2010	davon weiblich	
			2009	2010
Stammpersonal				
Angestellte	50	53	43	47
Fahrdienstmitarbeiter	102	105	25	25
Gewerblich-technische Mitarbeiter	15	16	9	9
Summe Stammpersonal	167	174	77	81

Soziale Verantwortung

Die VGF ist sich auch ihrer sozialen Verantwortung gegenüber Menschen mit Behinderung bewusst. Die Beschäftigung und Integration behinderter Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur und wird auch weiterhin im Rahmen einer verantwortungsvollen Personalpolitik gefördert. Die gesetzlichen Auflagen hinsichtlich der Beschäftigung von Schwerbehinderten (fünf Prozent) übertreffen wir seit Jahren deutlich. Zum Jahresende 2010 waren insgesamt 222 Stellen durch Schwerbehinderte besetzt. Dies entspricht einem Anteil von 11,03 Prozent und liegt somit um 122 Stellen über der gesetzlichen Vorgabe.

Erfolgsfaktor Integration

Die VGF beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2010 insgesamt 183 ausländische Mitarbeiter aus 22 Ländern (22 Frauen, 161 Männer). Dies entspricht einem Anteil von gut zehn Prozent an der Stammbesetzung und macht deutlich, dass die VGF bei ihrer Einstellungspolitik vor dem Hintergrund eines „multikulturellen“ Umfeldes auch ein besonderes Augenmerk auf die Integration ausländischer Arbeitnehmer legt.

Gesundheit im Fokus

Eine älter werdende Belegschaft stellt auch Herausforderungen an die Gesundheitsvorsorge. Daher liegt uns die Gesundheit unserer Mitarbeiter besonders am Herzen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet die VGF-Akademie ein spezielles Gesundheitsprogramm zur körperlichen und mentalen Fitness an. Das umfangreiche Seminarangebot zu Bewegung, Entspannung und Ernährung steht allen Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung.

Darüber hinaus werden in einzelnen Bereichen Gesundheitswochen durchgeführt, an denen die Mitarbeiter Informationen und Anregungen zu Themen wie Ernährung, sportliche Betätigung, Gesundheitschecks und Gesundheitsvorsorge erhalten. Ein hauseigener Fitnessbereich mit vielfältigen Trainingsgeräten sowie der Betriebsärztliche Dienst des Konzerns mit Impfungen und regelmäßigen Untersuchungen stehen ebenfalls kostenfrei zur Verfügung.

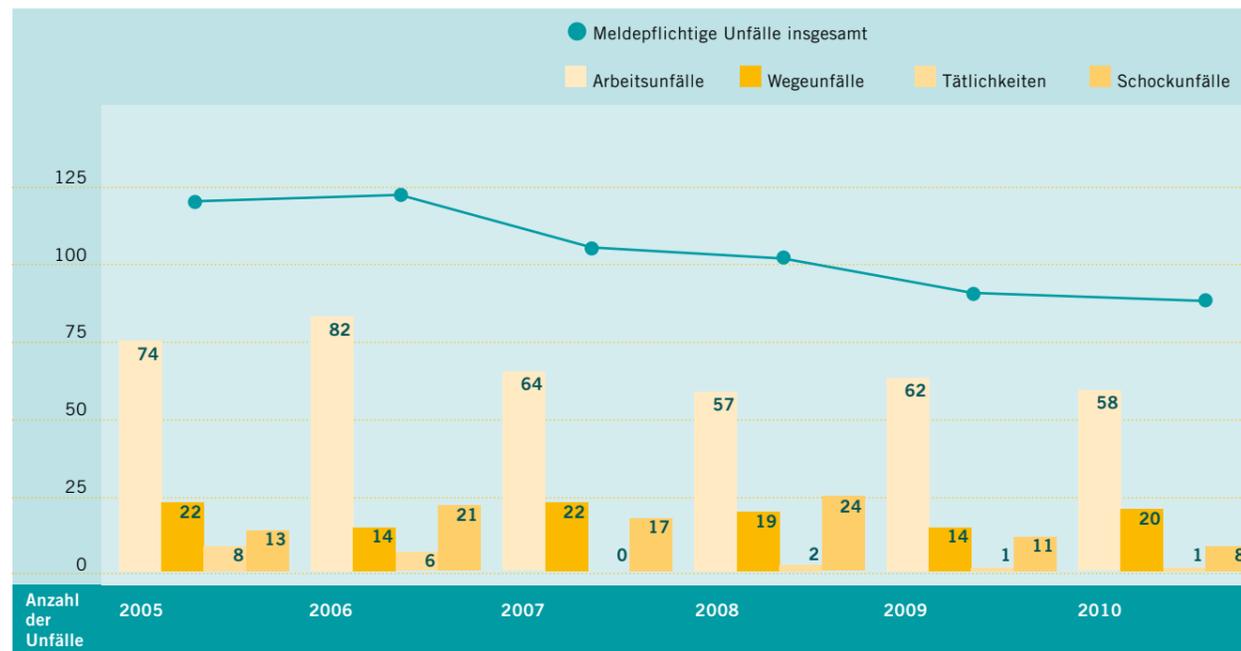


Gesundheit schützen, Unfälle verhüten

Der Gesundheitsschutz ist auch Teil des Arbeitssicherheits-Managements, das bei der VGF durch den Sicherheitstechnischen Dienst organisiert wird. Dabei geht es uns um mehr als nur um die Anwendung gesetzlicher Vorschriften. Wir legen Wert darauf, dass Arbeitssicherheit die ständige Aufgabe aller Führungskräfte und jedes einzelnen Mitarbeiters ist.

Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre einen klaren Trend zu immer weniger Unfällen, was eine Bestätigung unserer sicherheitstechnischen Arbeit ist. Sehr erfreulich ist zudem, dass sich Schockunfälle – zum Beispiel Unfallerebnisse von Fahrern oder Bedrohungen des Personals – im Vergleich zum Vorjahr wieder um fast 30 Prozent reduziert haben. Im Verlauf der vergangenen Jahre ist erfreulicherweise auch der Anteil tätlicher Übergriffe auf unser Personal erkennbar zurückgegangen.

Meldepflichtige Unfälle nach Unfallart 2006 bis 2010



Athanasios Stavrakidis
Vorsitzender des Betriebsrats der VGF

ERFOLGREICH ARBEITSPLÄTZE GESICHERT

Durch das Engagement der Arbeitnehmer, des Betriebsrats und der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat konnte im Prozess der Direktvergabe von Schienenverkehrsleistungen an die VGF ein grundlegender Unternehmenserfolg mit der Sicherung der Arbeitsplätze für die kommenden 20 Jahre erzielt werden. Für die zahlreichen neu anstehenden Projekte benötigt unser Unternehmen auch weiterhin das vorhandene Know-how seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir als Betriebsrat haben es uns zur Aufgabe

gemacht, darauf hinzuwirken, die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen dauerhaft zu erhalten. Als integriertes Verkehrsunternehmen der Stadt sind wir stolz darauf, trotz immer schwererer Rahmenbedingungen, dank unserer engagierten Kolleginnen und Kollegen jeden Tag zu einer umweltfreundlichen Mobilität in Frankfurt beitragen zu können.

Sicherheit mit Brief und Siegel

Um unsere Mitarbeiter kontinuierlich in Bereichen wie Arbeitsschutz und Brandschutz zu schulen und ihr Wissen auf den aktuellsten Stand zu bringen, besuchen Mitarbeiter der VGF auch Seminare der Berufsgenossenschaft. 2010 haben 17 Mitarbeiter an solchen externen Kursen teilgenommen. Das Themenspektrum umfasste unter anderem Arbeitssicherheit, Gefahrstoffrecht, Bildschirmarbeit und Suchtprävention. Der Sicherheitstechnische Dienst der VGF hat im Rahmen der VGF-Akademie ähnliche Seminare durchgeführt. Das hohe Niveau der sicherheitstechnischen Betreuung wird durch das Siegel der Gesellschaft für Qualität im Arbeitsschutz bestätigt, das unser Sicherheitstechnischer Dienst seit 2007 trägt.

Mitarbeitervorschläge werden umgesetzt

Welche Aspekte des Unternehmens – ob im Bereich der Sicherheit oder anderswo – verbesserungsfähig sind, erkennen die Mitarbeiter oft am besten. Daher haben wir seit vielen Jahren ein betriebliches Vorschlagswesen etabliert. Neben der Arbeitssicherheit verfolgen viele Vorschläge das Ziel, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern oder umweltgerechtes Verhalten zu fördern. 2010 sind über 100 solcher Vorschläge eingereicht worden. Schon ein Drittel davon konnten wir verwirklichen.

SOS SOS

WEINER WIRTE



VGF

Information





ENGAGEMENT FÜR DIE BÜRGER

Die VGF ermöglicht umweltfreundliche Mobilität für alle. Dafür bauen wir Zugangsbarrieren ab und verbessern Sicherheit und Sauberkeit. Weiteren Mehrwert erwirtschaften wir durch unser Engagement für gemeinnützige Zwecke.

Unsere gesellschaftliche Verantwortung nehmen wir ernst: Busse und Bahnen sollen von so vielen Menschen wie möglich genutzt werden können. Dafür müssen wir für mobilitätseingeschränkte Menschen Zugangsbarrieren abbauen, wo immer sie die Nutzung unserer Dienstleistungen erschweren. Und wir tun unser Bestes, um das subjektive Gefühl unserer Kunden für Sicherheit und Sauberkeit zu verbessern. Denn solche Faktoren sollen keine Hindernisse sein, die Stadtbahn, die Straßenbahn oder den Bus zu nutzen.

Investitionen in Barrierefreiheit

Seit Jahren prägt umfangreiche Bautätigkeit das Bild an zahlreichen Stationen und Haltestellen von Stadt- und Straßenbahn und auch an vielen Bushaltestellen. Einer der Gründe: Unter dem Stichwort „Barrierefreiheit“ werden Haltepunkte von Stadtbahn, Straßenbahn und Bus so umgebaut, dass sie für mobilitätseingeschränkte Menschen leichter zu nutzen sind und der bequeme Einstieg in unsere Busse und Bahnen möglich wird. Zum einen sind viele ältere Stationen für Personen, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind, so schwer zugänglich, dass die Verkehrsmittel de facto nicht benutzt werden können. Zum anderen sorgt der demografische Trend dafür, dass in Deutschland in Zukunft immer mehr ältere Menschen leben werden, die vor solchen Problemen stehen. Wir verstehen es als Teil unseres öffentlichen Auftrags, diese Probleme zu beseitigen. Im Rahmen unseres umfangreichen Stations-Modernisierungsprogramms wurden 2010 fünf Stadtbahn-Stationen sowie fünf Straßenbahn-Haltestellen für 4,9 beziehungsweise 2,8 Millionen Euro barrierefrei umgebaut. Für weitere 1,7 Millionen Euro kamen 57 Bus-Haltestellen hinzu. Ziel der Bauarbeiten ist es, dass keine Stufen oder Spalten die Zugänge zu den Bahnsteigen oder den Übergang zu den Fahrzeugen behindern. Dazu wurden Bahnsteige erhöht, Gleise abgesenkt und zum Teil Fahrstühle eingebaut. Außerdem werden, wenn nötig, vorhandene Fahrtreppen modernisiert. So haben wir im vergangenen Jahr für rund 480.000 Euro an der Stadtbahn-Station „Hauptbahnhof“ zwei Fahrtreppen modernisiert beziehungsweise ausgetauscht. An der Station „Alte Oper“ wurde ein Aufzug für 870.000 Euro in Betrieb genommen. Zum Aufzugs-Nachrüstungsprogramm gehören ab 2011 noch die vier älteren unterirdischen Stationen „Miquel-/Adickesallee“, „Schweizer Platz“, „Westend“ und „Eschenheimer Tor“.

Sollten einmal die Aufzüge in den unterirdischen Stationen der Stadtbahn ausfallen, verfügt die VGF über „Treppensteiger“. Mit diesen Geräten und mit der Hilfe unserer Ordnungsdienstmitarbeiter oder Fahrgastbetreuer können Rollstuhlfahrer Treppen überwinden. Dieser Service kann gegebenenfalls direkt über die Sicherheits- und Service-Zentrale der VGF oder über die Notruf- und Informationssäulen in den Stationen angefordert werden.

Zugänge für Rollstuhlfahrer

An den Bus-Haltestellen wird der Bordstein auf 18 bis 20 Zentimeter erhöht. Den restlichen Höhenunterschied zur Eingangstür des Busses gleicht das Fahrzeug selbst aus: Schon seit 2000 stellt die VGF nur noch Busse mit Niederflureinstieg, Rampe und „Kneeling“ – dem seitlichen Absenken des Busses an der Haltestelle – zur Verfügung.

Zudem verfügen alle Busse über eine Sondernutzungsfläche an der mittleren Tür, die sowohl Rollstuhlfahrern als auch Menschen mit Gehhilfen einen gesicherten Platz innerhalb des Busses bietet. Auch die Stadt- und Straßenbahnen verfügen über Abteile für Rollstühle neben den mittleren beiden Türen. Die Straßenbahnen sind für den Einstieg vom Straßenniveau mit Rampen für Rollstühle ausgerüstet. Schließlich schulen wir auch das Fahrpersonal im Umgang mit mobilitätseingeschränkten Fahrgästen.

Fahrgast-Begleitservice schafft Chancen

Noch einen Schritt weiter gehen wir mit unserem neuen Fahrgast-Begleitservice. Wir wollen damit auch solche Menschen für Bus und Bahn gewinnen, deren Mobilität und Orientierung – und sei es nur vorübergehend – eingeschränkt ist. Für sie sind Fahrten in Bussen und Bahnen trotz der zunehmend barrierefreien Zugänge oft beschwerlich.

Die Grundidee ist einfach: Die Mitarbeiter holen den Fahrgast zu Hause ab, helfen beim Fahrkartenkauf, begleiten den Kunden bis zum Ziel und wieder zurück. Der Service ist kostenfrei, einzig ein gültiger Fahrschein ist notwendig.

Neben dem Serviceangebot sieht das Konzept vor, langzeitarbeitslose Menschen im Rahmen des öffentlichen Beschäftigungssektors zu Service-Kräften zu qualifizieren. Die neuen Mitarbeiter gehen ein zunächst auf sechs Monate befristetes, sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis mit der BIWAG Gesellschaft für betriebliche Integration GmbH & Co. KG ein, die neben dem RMV und der Rhein-Main Jobcenter GmbH ein Partner des Projekts ist. Das Arbeitsverhältnis kann um zwei Jahre verlängert werden, eine Zeit, in der die Kollegen die attraktive Chance haben, bei der VGF einen dauerhaften Arbeitsplatz zu finden.

Der Fahrgast-Begleitservice verfolgt neben der kostenlosen Dienstleistung also auch das gesellschaftspolitische Ziel, langzeitarbeitslosen Menschen eine zusätzliche Qualifizierung zu geben und ihre Wiedereingliederung in das Arbeitsleben über eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu ermöglichen. Gleichzeitig hat der Begleitservice das Potenzial, die Zahl der Fahrgäste und damit langfristig auch die Einnahmen zu erhöhen. Seit dem Start im Mai 2010 hat sich die Anzahl der Aufträge kontinuierlich nach oben entwickelt und lag im Dezember bei mehr als 320 Einsätzen. Inzwischen stehen 29 Service-Mitarbeiter montags bis freitags in der Zeit von 7 bis 21 Uhr zur Verfügung.

Unser Ziel: Zufriedene Kunden

Die Erforschung der Kundenzufriedenheit hat sich in vielen Unternehmen bewährt, um Stärken und Schwächen zu erkennen und – über den Ausbau der Stärken und den Abbau von Schwächen – neue Kunden zu gewinnen. Die VGF lässt solche Befragungen schon seit Jahren durch neutrale Marktforschungsinstitute ausführen. Zusätzlich führen wir mit eigenen Mitteln Stichproben durch („Mystery Shopping“). 2010 wurden zwei Befragungen durchgeführt: im April/Mai 2010 die so genannte „Bürgerbefragung“ durch das Leipziger Omniphon Institut sowie im ersten Halbjahr 2010 das „Kundenbarometer“ durch TNS Infratest. Beide Institute befragten jeweils mehr als 1.000 Einwohner in Telefoninterviews. Die Befragungen unterscheiden sich vor allem durch die Form der Auswertung; die Ergebnisse selbst ergänzen einander.





ENGAGEMENT FÜR DIE BÜRGER



Gute Noten bei Pünktlichkeit, Schnelligkeit und Angebot

Den Befragungen zufolge sind die Frankfurter mit wesentlichen Qualitätsmerkmalen eines effizienten ÖPNV sehr zufrieden. Bei der Stadtbahn heben laut Bürgerbefragung 88 Prozent der Befragten die Reisezeit und 80 Prozent die Pünktlichkeit positiv hervor. Gut bewertet wurden außerdem der Ein- und Ausstieg und das Sitzplatzangebot (jeweils 69 Prozent zufriedene Kunden). Das Bild bei der Straßenbahn ist ähnlich, wobei hier nach Pünktlichkeit (70 Prozent) und Reisezeit (65 Prozent) als nächster Aktivposten Ausstattung und Komfort (55 Prozent) sowie die Sicherheit (53 Prozent) genannt werden. Im Busverkehr punktet die VGF vor allem bei den Faktoren Reisezeit (71 Prozent), Ausstattung und Komfort (66 Prozent), Sicherheit (63 Prozent) und Sauberkeit (62 Prozent).

Im Kundenbarometer wird nicht nach den einzelnen Verkehrsmitteln unterschieden. Hier loben die Befragten vor allem das allgemeine ÖPNV-Angebot vor Ort (Note 2,44 auf einer Skala von 1 = „sehr gut“ bis 4 = „sehr schlecht“). Anschließend heben die Befragten aber auch hier die Schnelligkeit der Beförderung hervor (2,53). Positiv werden außerdem das Linien- und Streckennetz (2,54), die Fahrplaninformationen zu Hause (2,62) und der Internet-Auftritt der VGF (2,67) bewertet. Die „Globalzufriedenheit“ über alle 32 abgefragten Themen hinweg liegt bei 2,74 – ein deutlich besserer Wert als der ÖPNV-Branchendurchschnitt von 2,85.

Die guten Noten in diesen Bereichen werden übrigens auch vom ADAC bestätigt. In der Untersuchung „ÖPNV in Europa 2010“ wird der öffentliche Verkehr in Frankfurt – hier inklusive S-Bahn, Stadtbahn, Straßenbahn und Bus – mit „gut“ bewertet. Dabei werden insbesondere die Schnelligkeit, die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals, die Ausschilderungen und fahrtspezifischen Durchsagen und anderes mehr lobend hervorgehoben.

Handlungsfelder Sicherheit und Sauberkeit

Während die VGF also mit ihrem Angebot insgesamt zufrieden sein kann, lassen die Kundenbefragungen aber auch Handlungsbedarf erkennen. In der Beurteilung des Stadtbahnbetriebs im Rahmen der Bürgerbefragung 2010 wird etwa die Klimatisierung der Bahnen bemängelt (27 Prozent unzufrieden, 40 Prozent zufrieden), außerdem die Faktoren Sauberkeit an den Stationen (23 Prozent unzufrieden, aber 36 Prozent zufrieden) sowie Sicherheit an den Stationen (20 Prozent unzufrieden, 43 Prozent zufrieden). Mit der Sauberkeit in den Bahnen sind die Kunden im Jahr 2010 zufriedener gewesen als im Jahr zuvor: Hier waren 40 Prozent zufrieden (Vorjahr: 36 Prozent) und 19 Prozent unzufrieden (Vorjahr: 22 Prozent).

Im Kundenbarometer von TNS Infratest sind die negativsten Faktoren die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Note 3,92) und das Preis/Leistungsverhältnis (3,88), wobei die Preisgestaltung beim RMV liegt, die VGF auf diese negative Bewertung oder ihre Beseitigung also keinen Einfluss hat. Der Faktor Sicherheit wird in dieser Befragung unterschieden in „Sicherheit an Haltestellen – abends“ (mit 3,48 schlecht bewertet) und „Sicherheit an Haltestellen – tagsüber“ (mit 2,73 sogar leicht besser als die Gesamtzufriedenheit bewertet). Generell bieten aber auch hier die Faktoren Sicherheit und Sauberkeit an Haltestellen und in den Fahrzeugen Anlass zur Verbesserung.



Kontroll- und Reinigungsarbeit intensiviert

Insgesamt lässt sich festhalten, dass unsere zufriedenen Kunden nach wie vor die Mehrheit bilden. Dennoch arbeiten wir daran, dass künftig die Beurteilung der Faktoren Sauberkeit und Sicherheit in den Bahnen und Stationen noch besser ausfällt.

In regelmäßigen Stichproben überprüfen wir die Qualität der Reinigung in Form eines so genannten „Mystery Shoppings“. Das heißt, wir führen unangekündigte Überprüfungen in Fahrzeugen und an Haltestellen durch. In dieser Bewertung entsprechen 100 Prozentpunkte einem einwandfrei sauberen Zustand. Im vergangenen Jahr hatten demzufolge 10,4 Prozent der Fahrzeuge erkennbaren Reinigungsbedarf (zu weniger als 80 Prozent sauber), 24,7 Prozent lagen im Bereich 80 bis 89 Prozent Sauberkeit. 50,8 Prozent wiesen leichte Verunreinigungen auf, die einem Massenverkehrsmittel unvermeidlich sind (zu 90 bis 99 Prozent sauber), während 14,1 Prozent einwandfrei sauber waren. Bei den Haltestellen waren 47,4 Prozent einwandfrei sauber, 30,1 Prozent waren leicht verunreinigt. Nur 8,6 Prozent waren stark verschmutzt.

Die VGF hat im vergangenen Jahr 2,9 Millionen Euro für Reinigungen in Fahrzeugen und Haltestellen ausgegeben, unter anderem, weil wir die Reinigungsintervalle erhöht haben. Die verbesserte Sauberkeit ist auch seitens der Stadt Frankfurt anerkannt worden. Allerdings ist Sauberkeit nicht immer nur witterungsbedingt. So sind wir gegen die absichtliche Zerstörungslust mancher Zeitgenossen auch oft machtlos. Unsere „Vandalismus-Bilanz“ für 2010 erfasst Schäden in Höhe von rund 680.000 Euro – ein Betrag, der neben der Reinigung vor allem für Reparaturen ausgegeben werden musste, Tendenz steigend.

Zur Sicherstellung des gepflegten Zustands der Schienenfahrzeuge der VGF ist ein mehrstufiges Reinigungsprogramm erarbeitet und mehrfach optimiert worden. Alle Schienenfahrzeuge des Linienbetriebs werden danach täglich innen gereinigt. Weitere Reinigungen mit jeweils erweitertem Umfang werden in einem Rhythmus von zwei und acht Wochen durchgeführt. Es hat sich aber gezeigt, dass eine tägliche Reinigung der Fahrzeuge nicht immer reicht. Daher wurden an dafür geeigneten Endstationen und Wendeanlagen mit einem Dienstleister Zwischenreinigungen vereinbart. Das heißt: In einem Zeitfenster von circa 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30 wird ergänzend zur täglichen Reinigung und bei Bedarf nochmals grober Schmutz entfernt.



Dirk Stöver
Geschäftsführer, FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH

SAUBERKEIT PRÄGT EIN NACHHALTIGES UNTERNEHMEN

Türkisfarbene Busse und Bahnen prägen das Bild der Stadt Frankfurt am Main genauso wie unsere Männer in Orange. Ich bin mir sicher: Ohne die Nahverkehrsmittel der VGF und die Müllabfuhr und Straßenreinigung der FES würde das Leben der rund 690.000 Einwohner in der Mainmetropole ein ganzes Stück schlechter funktionieren. Denn zusammengenommen bewegen beide Firmen nicht nur den größten Fuhrpark der Stadt, sondern wir sind gemeinsam mit unseren insgesamt knapp 3.500 Mitarbeitern auch die größte Dienstleistergruppe im öffentlichen Raum der Mainmetropole. Nachhaltigkeit ist bei uns in der FES ein stetiger Prozess, bei dem nicht nur ökologische und soziale Aspekte unser Handeln bestimmen, sondern in besonderem Maß auch die Wirtschaftlichkeit. Hier hat auch die VGF in den letzten Jahren große An-

strengungen unternommen und bietet mit umweltfreundlicher und innovativer Technik einen perfekten Service für ihre Kunden. Denn die Zufriedenheit der Kunden, die Freundlichkeit der Mitarbeiter und die Sauberkeit der Busse, Bahnen und Haltestellen bedeuten für die VGF Umsatz und prägen maßgeblich das Bild eines nachhaltigen Unternehmens. Die Sauberkeit von Stationen und Haltestellen hat die VGF vertrauensvoll in unsere Hände gelegt. Mit Blick auf eine optimale Qualitätssicherung arbeiten wir seit langem erfolgreich zusammen. Wir freuen uns, heute und in Zukunft mit unserem Know-how einen wichtigen Beitrag für die Nachhaltigkeit der VGF leisten zu dürfen. Für die Bürger, für die Stadt Frankfurt am Main und für die Umwelt.

Kameras und Personal für mehr Sicherheit

Eng mit der Sauberkeit von Fahrzeugen und Stationen ist die Sicherheit verbunden. Hier haben wir die Prävention verstärkt. Ende 2010 wurden im Rahmen des Programms „Sicherheit und Service“ Arbeiten abgeschlossen, nach denen nun alle 27 unterirdischen Stadtbahn-Stationen mit Videotechnik sowie Notruf- und Informationssäulen ausgestattet wurden. Damit laufen aktuell 506 Kameras und 126 Notrufsäulen in der rund um die Uhr besetzten Sicherheits- und Servicezentrale der VGF zusammen. Ende 2011 wird auch die entsprechende Ausstattung ausgewählter oberirdischer Stationen abgeschlossen sein. Insgesamt werden wir dann 6,1 Millionen Euro in Sicherheitsanlagen der Infrastruktur investiert haben.

Gegenwärtig läuft die Nachrüstung sämtlicher 37 Stadtbahn-Fahrzeuge des Typs „U4“ mit Videokameras. Die neuen Typ „U5“-Fahrzeuge, die gestaffelt in den kommenden Jahren beschafft werden, sind schon bei der Auslieferung mit Videokameras ausgerüstet. Bis 2015 werden damit mehr als 190 Stadtbahn-Fahrzeuge mit Videobeobachtung ausgestattet sein; ferner ist ein knappes Dutzend Straßenbahnwagen mit Videokameras ausgestattet.

Im Jahr 2010 wurde außerdem das Personal des Sicherheits- und Ordnungsdienstes (SOD) um insgesamt 22 Mitarbeiter erhöht. Verstärkt wurde vor allem die Zugbegleitung, so dass heute alle Linien der Stadtbahn von 21 Uhr an durch den SOD begleitet werden. Seit März 2010 wird zudem der Fahrkartenprüfdienst in Dienstkleidung eingesetzt, was zu einer wahrnehmbaren Präsenz geführt hat, die von den Fahrgästen überwiegend begrüßt wird. Die VGF legt großen Wert darauf, dass beim SOD nur qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt werden. So wird für diese Mitarbeiter mindestens ein IHK-Abschluss zur geprüften Schutz- und Sicherheitskraft verlangt. Alle Mitarbeiter erhalten von uns eine anspruchsvolle Grundausbildung und regelmäßige Qualifizierungsmaßnahmen.



Information und Orientierung

Ein weiteres Projekt mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit zu erhalten oder auszubauen, ist die Ausstattung von Stationen und Haltestellen der Stadt- und Straßenbahn mit Dynamischer Fahrgastinformation (DFI). DFI kündigt die Abfahrtszeiten der jeweils nächsten Züge an – optisch als gut lesbare Leuchtanzeigen und zunehmend auch akustisch auf Knopfdruck als Service für Sehbehinderte. Eine wichtige Informationsquelle für Fahrgäste stellt die DFI auch bei Störungen dar. So genannte Vorweg-Anzeiger werden – zusätzlich zur eigentlichen DFI an den Bahnsteigen – auch auf den Zwischenebenen sowie im Zugangsbereich stark frequentierter Untergrund-Stationen montiert. Zur besseren Orientierung, insbesondere für Gelegenheitskunden und Besucher Frankfurts, werden seit 2010 großformatige Linienlaufleisten auf den Bahnsteigen angebracht. Sie stellen eine sinnvolle Ergänzung des bestehenden Orientierungs- und Informationssystems dar. Die Linienlaufleisten befinden sich überwiegend an den Zu- und Abgängen der Bahnsteige beziehungsweise in der Nähe der Aufzüge. Bei der Festlegung der Standorte wurde darauf geachtet, dass sie im Kontext zum schon bestehenden Wegeleitsystem stehen; auch wurde die Anbringung in der Nähe der DFI-Anzeiger angestrebt.

Auf den Linienlaufleisten sind alle Stationen der dargestellten Linien aufgeführt, der jeweilige Standort ist optisch deutlich hervorgehoben, und durch unterschiedliche Farb- und Schriftgröße wird der noch zu befahrende Streckenabschnitt erkennbar. Ein Rollstuhlpiktogramm, das direkt hinter dem Stationsnamen angebracht ist, weist auf die Barrierefreiheit der jeweiligen Einrichtung hin. Im Bahnsteigbereich sind schon mehr als 200 Linienlaufleisten installiert, die Montage in den Zwischenebenen wird Ende 2011 abgeschlossen sein.

Kontinuierliches Engagement für Soziales, Kultur und Sport

Gerne nutzen wir unsere Rolle als „logistisches Bindeglied“ zwischen den Bürgern und verschiedenen sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen in der Stadt, um auch in einem übertragenen Sinn „Zugang“ zu Kunst, Kultur und Sport zu schaffen. Dabei spiegelt das gesellschaftliche Engagement der VGF auch die Vielfalt unserer Fahrgäste wider. Wir unterstützen ausgewählte gemeinnützige und städtische Initiativen, Projekte, Vereine, Museen, Theater, den Frankfurter Schulsport und kulturelle Veranstaltungen – finanziell oder durch Sachleistungen. Beispielsweise stellen wir kostenfrei verfügbare Werbeflächen bereit oder verleihen Ausrüstungen, Transport- und Werkstattmaterial samt Personal.

Im Sportbereich legen wir besonderen Wert auf die Förderung des Breiten-, Team- und Jugendsports und hier insbesondere des Mädchensports. Im kulturellen Bereich fördern wir neben der Theater- und Museenlandschaft (zum Beispiel Schauspiel Frankfurt, Nacht der Museen, „Lucas“ Kinderfilmfestival) multikulturelle und traditionelle Festinitiativen wie die Parade der Kulturen oder das Afrikanische Kulturfest im Solmspark.



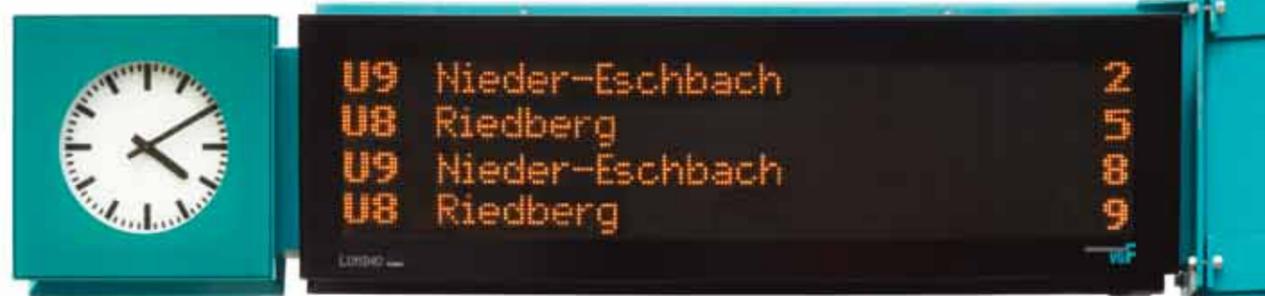
Spenden und mehr

Über diese Bereiche hinaus helfen wir im Rahmen unserer Präsenz bei Großveranstaltungen – wie dem Museumsuferfest und dem Frankfurt-Marathon, Spenden zu sammeln. Wir tun dies zum Teil als wiederkehrende jährliche Unterstützung für ausgewählte Projekte, aber auch nach aktuellen Ereignissen wie etwa der großen Flutkatastrophe in Pakistan 2010.

Rund 80 Kooperationen/Engagements betreibt die VGF jährlich. Schwerpunkte des rein sozialen Engagements 2010 waren die Förderung der AIDS-Hilfe Frankfurt (die wir seit 1997 in besonderem Maß unterstützen) im Rahmen des Charity-Events „Lauf für mehr Zeit“, des Dialogmuseums, des Frankfurter Vereins zur Unterstützung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen e.V. sowie des seit 2006 bestehenden Mädchenfußballprojekts „Girls Wanted“.

Viele dieser Projekte werden auch 2011 fortgeführt und gewährleisten so den durchführenden Organisationen Planungssicherheit. Der Grundgedanke solcher Fördermaßnahmen ist der wechselseitige Nutzen, der auf Seiten der VGF vor allem in der öffentlichen Sichtbarkeit und in der Verbindung mit einem sinnvollen gesellschaftlichen Ziel liegt.





ZIELE

Die VGF wird im Jahr 2011 wie auch in den darauf folgenden Jahren einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt anbieten. Die herausragenden Vorhaben für die nächsten Jahre sind:

Projekt	Zeitraum
Erneuerung von Fahrtreppen	fortlaufend
Grunderneuerung der „U4“-Wagen	fortlaufend
Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken	fortlaufend
Fortführung der Beschaffung neuer Stadtbahnwagen des Typs „U5“	fortlaufend
Verbesserung von Sicherheit und Service an ausgewählten oberirdischen Stadtbahn-Stationen	fortlaufend
Betrieb der Schienenfahrzeuge mit umweltfreundlichem Bahnstrom nach dem „Grüner Strom Label Gold“	Januar 2011
Umstellung auf klimafreundlichen Postversand („GoGreen“)	Juli 2011
Beschaffung von 29 Bussen mit EEV-Standard	September 2011
Beschaffung eines Hybridbusses mit geringeren Verbrauchs- und Emissionswerten zum Praxistest	September 2011
18 neue Fahrkartenautomaten als Ersatz für Card-O-Mat	September 2011
Straßenbahnanbindung Frankfurter Bogen (Linie 18)	Dezember 2011
Verabschiedung einer Einkaufsrichtlinie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien	Dezember 2011
Erneuerung von Zugzielanzeigern	Dezember 2011
Neubau der Straßenbahn durch die Stresemannallee	Dezember 2012
Neubau der Zentralen Gleiswerkstätten an der Hanauer Landstraße	Dezember 2013
Verlängerung der Linie U5 zum Frankfurter Berg	Dezember 2013
Erneuerung der Stellwerkstechnik auf der C-Strecke	Dezember 2013
Modernisierung und weitere Ausrüstung mit DFI für die Stadtbahnstrecken U2 und U3	Dezember 2013
Zweigleisiger Ausbau der Rebstöcker Straße	2014
Modernisierung und weitere Ausrüstung mit DFI für U-Bahnzugänge und Zwischenebenen	2014
Modernisierung und weitere Ausrüstung mit DFI für Straßenbahn-Haltestellen	2014
Neukonzeption der Betriebsleitstelle	2015
Modernisierung und weitere Ausrüstungen mit DFI für Stadtbahnstrecken	2015

ÜBER DIESEN BERICHT

Dieser Bericht ist der erste kombinierte Nachhaltigkeits- und Personalbericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF). Er löst den bisherigen jährlichen Personalbericht ab und ergänzt den parallel erscheinenden Geschäftsbericht um Daten und Informationen aus den Bereichen Wirtschaft, Umweltschutz, Personal und Gesellschaft.

Bei der Erstellung haben zahlreiche Abteilungen des Unternehmens mitgewirkt. Für ihre konstruktive Mitwirkung und ihr großes Engagement bedanken wir uns herzlich bei den Geschäftsbereichen Finanzen und Beschaffung, Bus, Infrastruktur, Schiene, Personal, Kundendienst und Vertrieb sowie Recht, ebenso bei den Stabsbereichen Sicherheitstechnischer Dienst, Brand- und Umweltschutz, Kooperation/Sponsoring/Eventmarketing/Beteiligungsmarketing sowie Unternehmenskommunikation. Bei der inhaltlichen Strukturierung, redaktionellen Aufbereitung und optischen Gestaltung haben wir uns externe Unterstützung gesichert.

Den Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten haben wir geprüft, aber auf seine Anwendung bewusst verzichtet, weil wir uns primär auf die uns betreffenden, wesentlichen Inhalte konzentrieren wollten. Dabei haben wir durchaus auch eine Außenperspektive auf unser Unternehmen eingenommen, etwa durch die Berücksichtigung von Anliegen, die von externer Seite an uns herangetragen wurden. Darüber hinaus sind die in der VDV-Mitteilung 1101 veröffentlichten Empfehlungen für die Struktur und die Inhalte eines Nachhaltigkeitsberichts in Verkehrsunternehmen in die vorliegende Ausarbeitung eingeflossen.

Für Anregungen und konstruktive Kritik zu diesem für unser Unternehmen ersten Bericht dieser Art sind wir offen. Über die Kontaktmöglichkeiten im Impressum laden wir zur Rückmeldung ein. Der Nachhaltigkeits- und Personalbericht der VGF soll künftig in jährlichem Turnus jeweils im September erscheinen. Redaktionsschluss war der 23. August 2011. Der nächste Bericht erscheint im September 2012.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF)

Kurt-Schumacher-Straße 8

60311 Frankfurt am Main

www.vgf-ffm.de

Ansprechpartner:

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Büro der Geschäftsführung, Unternehmensplanung, Grundsatzreferat

Bernhard Gässl

Kurt-Schumacher-Straße 8

60311 Frankfurt am Main

Telefon (069) 213-22432

Fax (069) 213-22641

E-Mail b.gaessl@vgf-ffm.de

Konzeptionelle Beratung und Text:

akzente kommunikation und beratung GmbH, München/Frankfurt

Redaktion: Bernd Conrads, Bernhard Gässl, Daniela Storch

Gestaltung: Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt

Fotos: Katharina Dubno, Miriam Klippel (40/41)

Druck: Henrich Druck + Medien GmbH

Das Papier dieser Broschüre stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

